

Frankenberger Tageblatt

Bezirks-Anzeiger

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft Flöha, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Frankenberg i. Sa.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Hoffberg in Frankenberg i. Sa. — Druck und Verlag von E. G. Hoffberg in Frankenberg i. Sa.

Verkauf zu jedem Abend für den folgenden Tag: Sonntags und Mittwochs abends mit der Unterhaltungsbeilage „Frankenberger Quäler“, Bezugspreis vierteljährlich 1,50 M., monatlich 50 Pf., halbjährlich 7,50 M., einjährlich 14 M. — Einzelnummern lauten 10 Pf. — Die Beilage „Frankenberger Quäler“ ist für den 1. März 1914 erschienen. — Die Beilage „Frankenberger Quäler“ ist für den 1. März 1914 erschienen. — Die Beilage „Frankenberger Quäler“ ist für den 1. März 1914 erschienen.

№ 50 **Sonntag, den 1. März 1914** **73. Jahrgang**

Musterungsgehalt im Aushebungsbezirk Flöha.

Die Musterung aller in dem Aushebungsbezirk Flöha aufhältlichen, im Jahre 1894 geborenen Militärpflichtigen, sowie die Militärpflichtigen früherer Altersklassen, über deren Dienstpflicht durch die Ersatzbehörden noch keine endgültige Entscheidung erfolgt ist, einschließlich der Ueberzähligen und der noch nicht Eingestellten, wird wie folgt abgehalten:

- 1. in Grünhainichen im „Hotel zur Post“**
von 7 Uhr vormittags ab:
Dienstag, den 10. März, für die Orte Borsendorf und Warbach;
Donnerstag, den 12. März, für die Orte Börnichen b. Gr. und Grünhainichen;
- 2. in Zschopau im „Kaisersaal“**
von 1/8 Uhr vormittags ab:
Freitag, den 13. März, für die Stadt Zschopau;
Sonntag, den 14. März, für die Orte Dittersdorf, Gornau, Schloßchen-Porschen-
dorf und Weißbach;
- 3. in Augustsburg im „Schloßrestaurant“**
von 7 Uhr vormittags ab:
Dienstag, den 17. März, für die Orte Augustsburg, Leubsdorf, Hennerdorf,
Hohensteine und Kunnersdorf;
Mittwoch, den 18. März, für die Orte Dorfschellenberg, Erdmannsdorf, Grünberg
und Meydorf;
- 4. in Oederan im „Bellevue“**
von 7³⁰ Uhr vormittags ab:
Donnerstag, den 19. März, für die Stadt Oederan und den Ort Wahlsitz;
Freitag, den 20. März, für die Orte Börnichen b. Deberan, Breitenau, Franken-
stein, Göttersdorf, Gartha, Heydorf, Kirchbach, Remmendorf, Schönerstadt,
Thiemendorf und Wingenborn;
- 5. in Frankenberg im „Webermeisterhaus“**
von 8 Uhr vormittags ab:
Sonntag, den 21. März, für den jüngsten Jahrgang der Stadt Frankenberg
und zwar die Militärpflichtigen von A bis L, die Anstalt Sachsenburg und die
Orte Niederlichtenau und Tzschersdorf;
Montag, den 23. März, für den jüngsten Jahrgang der Stadt Frankenberg, und
zwar die Militärpflichtigen von M bis Z und alle Militärpflichtigen des Jahr-
gangs 1893;
Dienstag, den 24. März, für den Jahrgang 1892 und ältere der Stadt Franken-
berg und die Orte Altenhain, Auerwalde und Sachsenburg;
Mittwoch, den 25. März, für die Orte Ebersdorf, Gumnitzdorf, Lichtenwalde
und Reudersdorf;
Donnerstag, den 26. März, für die Orte Braunsdorf, Dittersbach, Garnsdorf,
Hausdorf, Meydorf, Mühlbach, Oberlichtenau und Ortelsdorf;
- 6. in Flöha im Lorenz'schen Gasthofe**
von 8 Uhr vormittags ab:
Freitag, den 27. März, für die Orte Eppendorf und Jallenanau;
Sonntag, den 28. März, für die Orte Flöha, Gabelberg und Plau-Bernsdorf;
Montag, den 30. März, für den Ort Wiesa, Bez. Chemnitz.

Die Militärpflichtigen haben sich, soweit sie nicht von der Stellung zur Musterung ausdrücklich entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind, an den vorerwähnten Tagen und Stunden behufs ihrer Musterung in dem bestimmten Lokale **pünktlich und in reinem Zustand** vor der Ersatzkommission zu stellen.

Militärpflichtige, welche in der Terminen vor den Ersatzbehörden ohne genügende Entschuldigung ausbleiben oder nicht pünktlich erscheinen, werden, sofern sie nicht zugleich eine härtere Strafe verdient haben, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft. Wer betrunken oder in schmutzigen Zustande zum Musterungstermin erscheint, desgleichen, wer sich im Musterungsorte ungebührlich benimmt, hat eine Geldstrafe von 10 Mark oder im Falle der Uneinbringlichkeit derselben eine Haftstrafe von 2 Tagen zu erwarten.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine behindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis beizubringen, welches, wenn der ausstellende Arzt nicht amtlich (als Bezirks-, Gerichts-, Polizei-, Armenarzt u. dergl.) angestellt ist, durch die Ortsbehörde beglaubigt sein muß.

Wer an Epilepsie leidet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes beizubringen. Ebenso haben diejenigen Militärpflichtigen, welche schwerhörig, taubstum oder mit geistigen Gebrechen behaftet sind, bei ihrer Stellung ärztliche Atteste oder Schulzeugnisse vorzulegen.

Militärpflichtige dürfen sich im Musterungstermine freiwillig zum Diensttritt melden. Durch die freiwillige Meldung gelangen sie in erster Linie zur Aushebung.

Bezüglich der Reklamation wird auf folgende Bestimmungen aufmerksam gemacht.

Militärpflichtige oder deren Angehörige können unter den in §§ 32 und 33 der Wehrordnung bezeichneten Voraussetzungen um Zurückstellung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse nachsuchen. Die zur Begründung derartiger Vergünstigungen bestehenden Verhältnisse sind vor der Musterung oder spätestens im Musterungstermine zur Sprache zu bringen. Diese Anträge sind durch Zeugnisse, welche von in Amt und Pflicht stehenden Personen ausgestellt sind, oder durch Stellung von Zeugen und Sachverständigen gehörig zu unterstützen und zu beschreiben. Auf die Zustimmung eines nachträglich zu führenden Beweises kann keine Rücksicht genommen werden.

Es ist wünschenswert, daß, wenn Gesuche um Zurückstellung Militärpflichtiger als einzige Ernährer angebracht werden, die Eltern der betreffenden Militärpflichtigen vor der Ersatzkommission sich mit einfinden, da die behauptete Erwerbsunfähigkeit gegebenenfalls durch ärztliche Untersuchung im Musterungstermin bestätigt werden muß. Der Reklamationstermin findet für den ganzen Bezirk Flöha am 30. März dieses Jahres von 1/2 12 Uhr vormittags ab im Lorenz'schen Gasthofe in Flöha statt.

Die Herren **Gemeindevorstände** wollen für pünktliche Bestellung der Mannschaften Sorge tragen, auch persönlich die Stellungspflichtigen zur Musterung begleiten. Flöha, am 17. Februar 1914.

Der Zivilvorsteher
der königlichen Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Flöha.

Der Gemeinderat zu Sachsenburg hat beschlossen, den vom Schönborn-Sachsenburger Kommunikationswege nach Westen abzweigenden Weg Flurstück Nr. 278 des Flurbuchs für Sachsenburg auch auf die Strecke entlang der Flurstücke Nr. 165, 166, 167, 173a, 175, 176, 177, 179, 180, 181b und 182 genannten Flurbuchs für den öffentlichen Verkehr unter Beibehaltung als Zufahrts- und Wirtschaftsweg für die angrenzenden Grundstücke einzurichten.

Gemäß § 14 des Gesetzes über die Wegebaupflicht vom 12. Januar 1870 wird dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Widersprüche gegen die vorbezeichnete Wegeeinziehung binnen 3 Wochen, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, schriftlich hier anzubringen sind. Flöha, am 27. Februar 1914.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Montag, den 2. März 1914, vorm. 1/9 Uhr sollen in Wiesa 1 Posten Alpenveilchen u. Primeln versteigert werden.

Sammelort: Helbig's Gasthof.
Frankenberg, den 28. Februar 1914. **Der Gerichtsvollzieher.**

Montag, den 2. März d. J., nachm. 4 Uhr sollen in der Schankwirtschaft „Zentralhalle“ hier, innere Freiburger Straße, 1 Blumenrollmaschine, 1 Mätpresse, 10 Stanzmaschinen, 2 Preßmaschinen, 1 großer Wandspiegel mit Untersatz, 22 K. Reitwagen, 7 Treppentritten u. 20 Rechen gegen Barzahlung versteigert werden.
Frankenberg, am 28. Februar 1914. **Der Gerichtsvollzieher.**

Die Gemeindeparkasse Flöha

verzinst die Einlagen mit 3 1/2 % vom Tage nach der Einzahlung ab, bis zum Tage vor der Rücknahme.

Postsendungen werden schnellstens erledigt.

Bankkonten:
Allgemeine Deutsche Kreditanstalt Filiale Chemnitz. — Chemnitz Stadtbank.
Gemeindeverbandsgirokonto 9 Flöha.
Postkassenkonto Leipzig Nr. 15265.
Frankenberg Nr. 19 Flöha.

Geschäftszeit: 8-12, 2-5 Uhr. Sonntags 8-3 Uhr.

Der Kanaltunnel

Nicht nur seit Jahren, sondern seit Jahrzehnten erwägt man das Projekt einer Untertunnelung des Kermellkanals, da die, wenn auch nur sehr kurze Seefahrt doch manchelei Gefahren in sich bergen kann und vor allem aber auch mehr oder minder von der Witterung abhängig ist. Vor allen Dingen könnte der Verkehrsdienst dann regelmäßiger und bei weitem schneller gestaltet werden, und es liegt auf der Hand, daß eine derartige Regelung beiden beteiligten Ländern nach den verschiedensten Richtungen hin zugute kommen würde. Bei dem heutigen Stande der Technik können aber die Ausführbarkeit des Projektes irgendwelche Zweifel nicht obwalten, und der Bau würde sich, da nach den angestellten Forschungen der Untergrund keine sonderlichen Schwierigkeiten bieten soll, in verhältnismäßig kurzer Zeit bewerkstelligen lassen.

Wenn trotzdem an die Ausführung des Projektes nicht herangetreten wurde, so hatte das seinen Grund in der Opposition der englischen Regierung, welche militärische Bedenken hegte. Man glaubte, daß im Kriegsfall mit der französischen oder einer anderen Armee nach Niederzwingung der letzteren

eine Invasion nach England ungemein erleichtert werden würde. Nachdem nunmehr aber die Beziehungen zwischen England und Frankreich, die früher manches zu wünschen übrig ließen, sich zu einer recht intimen Entente gestaltet haben, können die militärischen Bedenken nicht mehr derartig schwer ins Gewicht fallen, wenngleich sie sich nicht gänzlich aus der Luft schaffen lassen mögen, zumal es keineswegs gänzlich ausgeschlossen ist, daß eines Tages die englisch-französische Freundschaft angesichts eines Widerstreites der Interessen in die Brüche geht. Immerhin müssen die Bedenken zurücktreten, wenn es möglich ist, durch ein derartiges Projekt dem beiderseitigen Handel und Wandel die größten Vorteile zu verschaffen.

Diese sind so einleuchtend, daß man sie nicht erst mehr in das rechte Licht zu setzen braucht, und es ist daher begreiflich, wenn jetzt eine neue Bewegung sich ausbreitet, um das Tunnelunternehmen in die Wirklichkeit umzusetzen. Allen Anschein nach findet der Plan jetzt in weiten Kreisen Englands mehr und mehr Zustimmung, und eine in London im Unterhaus stattgefundene Versammlung von Geschäftsleuten, an der auch Vertreter des Kriegsministeriums und anderer Be-

gliederungsstellen teilnahmen, nahm einstimmig einen Beschluß an zugunsten des Baues eines Kanaltunnels, wobei der Ansicht Ausdruck gegeben wurde, daß ein solcher Tunnel die herkömmlichen Beziehungen Englands zu Frankreich und anderen Festlandsmächten steigern würde. In einer ganzen Reihe von verlesener Zustimmungsschriften hervorragender Persönlichkeiten wurde betont, daß der Tunnel für den Handel Englands von großem Nutzen sein würde, während er in Kriegszeiten leicht durch Dynamit zerstört werden könnte. Tatsächlich würde der Tunnel nicht nur für den Verkehr zwischen England und Frankreich von Nutzen sein, sondern auch andere kontinentale Staaten würden davon Nutzen haben; nicht zuletzt Deutschland, da auch für uns der Seeweg nach England keine unbedingte Notwendigkeit mehr wäre, sondern man mit der Eisenbahn über Frankreich nach dort gelangen könnte.

Aus Heimat und Vaterland

Frankenberg, den 28. Februar 1914
Die Naturberwäher
Die Frühlingsboten mehren sich täglich. Die Stare

pflegen ihr Lied und in der Pflanzenwelt beginnt ein Leben und Wachen, um den König Benz würdig zu empfangen. Da stehen die Weiden in silbergrünen Köpfchen, die Hasel öffnet ihre Blüten, die Erle folgt nach, der Kesselschall sendet aus den rosaroten Blüten seinen süßen Duft. Es beginnt eben überall das Frühlingsleben, über das sich der Mensch, der mit lebenden Augen die Welt durchwandert, freuen muß. Aber dieselbe Gattung Mensch gehört leider auch zu den größten Naturverwüstern. Da werden die Zweige der Hasel und Weide rücksichtslos abgetrieben, um angeblich einen Frühlingsgruß mit nach Hause zu nehmen. Doch leider findet man auf den Wegen diese „Frühlingsgrüße“ zertritten auf, man hat sich ihrer rücksichtslos entledigt, weil das Tragen doch so beschwerlich wurde. Selbst unsere Anlagen wurden von solchen Naturverwüsterern nicht gespart. Es täte wirklich manchmal eine strenge Aufsicht not, und ist erst einmal ein Uebelthäter oder eine Uebelthäterin mit dem gehörigen Strafmandat bedacht worden, so wirkt dieses Beispiel besser als alle Belehrung. Nach dem neuen Feld-, Forst- und Waldgesetz ist das Abbrechen, Abschneiden, Abbrechen von Zweigen usw. mit strengen Strafen bedacht. Wen die Schwere des Gesetzes trifft, hat es sich selbst zuzuschreiben. Im Interesse der Wälder und der Frühlingsblüher muß die Behörde das Gesetz anwenden. Wer eben nicht hören will, muß fühlen.

†**Orj. Bilder vom Tage.** Wir stellten aus: Der Bischof Wilkoff, dem das Attentat in Debreczin galt. — Die deportierten südafrikanischen Streikführer bei der Ankunft in London. — Das Bateau-Duval in Argentinien.

†**Vandeskulturwahl.** Das nunmehr vorliegende Ergebnis der Wahl im 10. Wahlbezirk verzeichnet für Herrn Gutsbesitzer Franz Bennenitz (Sannertsdorf) 1030 Stimmen, für Herrn Landtagsabgeordneten Heymann (Großholbersdorf) 340 Stimmen und für Herrn Gutsbesitzer Schreyer (Falkenau) 275 Stimmen. Herr Bennenitz ist somit mit großem Vorsprung gewählt. — Weiter sind bisher folgende Wahlergebnisse festgestellt: im 2. Wahlbezirk: Rittergutspächter Oekonomierat Böhm, Dobberitz bei Göda (früher Rittergutbesitzer Geheimrat Oekonomierat Steiger), im 5. Wahlbezirk: Gutsbesitzer Otto Kühne, St. Michaels bei Brand (früher derselbe), im 9. Wahlbezirk: Landtagsabgeordneter, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Schoenfeldt, Königshain bei Wittweida (früher Rittergutspächter Oekonomierat Mayer, Frohburg); außerdem bei den Wahlen zum Ausschusse für Gartenbau beim Vandeskulturrat: im 2. Wahlbezirk: Gärtnermeister Feinr. Seidel, Baubogast bei Dresden (früher Gärtnermeister Rudolf Seidel auf Ortungsdöben).

†**Der zweite Vortrag des Enthälters Sinarit Bancourt** war noch besser besucht als der erste. In diesem Vortrage zog Herr Bancourt mit seinen auf hochwissenschaftlicher Basis stehenden philosophischen, psychologischen und physiologischen Darlegungen der ganzen spiritistischen Lehre das Fundament unter den Füßen weg. Zunächst erklärte er die Telepathie, die Hellseherie, die er als möglich hinstellte und von dem Ausgange der spiritistischen Geistesbewegung usw. trennte. Um den Hörern zunächst darzulegen, daß es nichts Uebernatürliches gibt, führte er wiederum allerlei „Kinkerlitzchen“ (Taschenrechner) vor, denen er jedesmal sofort die nötige Aufklärung folgen ließ. Mit besonderer Schärfe ging er gegen das Tischrücken vor. Die Vorführung und Erklärung einer solchen Tischrückenerei mußte sehr ernüchternd wirken auf alle die, die sich bisher mit diesem Geistespiel in dem festen Glauben befaßt haben, daß sie Werkzeug (Medium) der Geister seien. Die Auto-Suggestion spielt bei diesem Glauben eine erhebliche Rolle. Des weiteren zeigte Herr Bancourt die gefährlichsten Tricks der gewerdmäßigen Tischrückenerei und sorgte auch in dieser Hinsicht für eine verdienstvolle Aufklärung und Warnung. In dem nunmehr folgenden fakultativ-wissenschaftlichen Vortrage über die Frage: Was ist Geist? zeigte sich das hervorragende Wissen des Vortragenden in glänzendem Dichte. In leichtfaßlicher Form, dabei zwingend und fesslend, legte Herr Bancourt dar, daß der Geist des Menschen als zweite, dritte und weitere abstrakte Darstellungsform der Hirnleistung, der Seele, durch die Funktionen der Sinneswerkzeuge aus der Hirnzellenkraft erzeugt wird, daß er also unmöglich das Phantomb, das feinstoffliche Ding sein kann, das die Spiritisten und Theosophen aus ihm machen wollen. Durch die zwingenden Beweise, die er für seine Doktrin erbrachte, bewies er die völlige Haltlosigkeit der spiritistischen Lehre, legte er dar, daß die spiritistischen Phänomene unmöglich sind. Zum Schluß führte er nochmals den Davonportischen Geistesstrahl vor und gab auch hierüber die nötige Aufklärung. Alles in allem bedeuteten die beiden Vortragabendende einen reichen Gewinn für die, welche sich zweimal je vier Stunden in Herrn Bancourts Gefolgschaft begaben.

†**Verbandsbank zu Frankenberg i. Sa.** Die am Mittwoch, 25. Februar, abends im Saale des Hotels zum Rosh hier abgehaltene ordentliche Generalversammlung leitete der Vorsitzende des Aufsichtsrates Herr Geh. Kommerzienrat A. Schied. Alle Punkte der Tagesordnung fanden glatte Erledigung. Der Herr Vorsitzende begrüßte zunächst die Anwesenden und gab seiner Bemerkung darüber Ausdruck, daß es infolge unglücklicher Veltung der Geschäfte der Bank wieder möglich gewesen sei, einen so günstigen Abschluß im Jahre 1913 zu erzielen. Diesmal habe das volle Aktienkapital von 600.000 Mark im Geschäft gearbeitet. Herr Geheimrat Schied erweiterte darauf dem Direktor der Bank, Herrn Meyer, das Wort zum Vortrag des Geschäftsberichts. Herr Meyer führte aus, daß der Gesamtumsatz sich auf 44.348.774 Mark 48 Pf. erhöht habe und daß der Reingewinn um 15.000 Mark, auf 62.279 Mark 23 Pf. gestiegen sei. Derselbe gestatte, nach Abzug von 7830 Mark für Vergrößerung an Direktion, Aufsichtsrat

und Beamte, sowie von 14.000 Mark 23 Pf. für Rücklagen zur Stärkung der Reserven, die Verteilung von 30.000 Mark als 5prozentige Dividende an die Aktionäre der Bank. Die letzterzeit an die Erhöhung des Aktienkapitals getätigten Erwartungen hätten sich in vollem Maße erfüllt. Von der Verteilung einer höheren Dividende wolle man absehen und schloge der Versammlung lieber die Verteilung der Reserven vor, da der abnorm hohe Diskontsatz des Jahres 1913 eine Ausnahme bilde. Die Vereinsbank habe sich eines wachsenden Vertrauens zu erfreuen, wofür den besten Beweis das Spareinlagenkonto liefere, das von 1.135.515 Mark 12 Pf. auf 1.290.071 Mark 81 Pf., also um 155.000 Mark, angewachsen sei. Er danke der verehrl. Kundenschaft auch an dieser Stelle herzlich. Die Direktion werde es sich angelegen sein lassen, dieses Vertrauen in jeder Weise zu rechtfertigen. Die gesamten Reserven der Bank betragen einschließlich der vorgeschlagenen Zuwendungen ungefähr 108.000 Mark, welche Summe über 21 Proz. des Aktienkapitals entspricht. Herr Direktor Meyer wies weiter darauf hin, daß die Flüssigkeit der Bilanz der Bank eine vorzügliche sei und daß sich die Geschäfte in der Kassenstelle flüchtig und frohlich weiter entwickelten. Nachdem Herr Meyer noch die politischen Verhältnisse des Jahres 1913 in Bezug auf die Gestaltung des Geldmarktes gestreift und auf das starke Anleihenbedürfnis der meisten Staaten und Gemeinden im laufenden Jahre hingewiesen hatte, schloß er seinen eingehenden Bericht. — Die Flüssigkeit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 1913 wurde hierauf auf Empfehlung des Aufsichtsrates und des Prüfungsausschusses einstimmig ausgeprochen und dem Vorstand Entlastung erteilt. Ebenso wurde die Verteilung des Reingewinnes vorschlagsgemäß genehmigt und die beiden ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder, die Herren R. Haß und R. Edert, wiedergewählt. In den Prüfungsausschuss wählte man an Stelle des wegen Erkrankung eine Wiederwahl ablehnenden Herrn A. Kroggenhörn Herrn Kaufmann Theodor Berger. — Der letzte Punkt der Tagesordnung behandelte die Satzungsänderung, die ebenfalls gemäß den Vorschlägen des Vorstandes und Aufsichtsrates glatte Erledigung fand. Sämtliche Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt. Nach Beendigung der unter Leitung des Herrn Amtsgerichtsrats Dr. Böhrer ausgenommenen Verhandlungsbekanntmachung erfolgte um 9 Uhr Schluß der Versammlung.

†**Der Landesverein für Innere Mission** in Dresden sind im Jahre 1913 an Schenkungen und Vermächtnissen 21.169 M. zugefloßen. Darunter befinden sich 2300 M. für die Epileptikenanstalt Kleinwachau, 600 M. für das Mädchenrettungsheim in Vertelsdorf bei Herrnhut. Der Landesverein bildet die Zusammenfassung der verschiedenen Zweigvereine der Inneren Mission im Königreich Sachsen und hat außer den genannten Anstalten eine Reihe anderer in seiner Verwaltung. Das ebenfalls von ihm ins Leben gerufene Seminar für Haushaltungslehre in Dresden hat im Jahre 1913 gleichfalls eine Stiftung von 22.000 M. erhalten, die zur Gewährung von Freistellen für bedürftige Schülerinnen des Seminars verwendet werden sollen.

†**Volkswirtschaftslehre!** Es ist an dieser Stelle schon mehrfach von der am 25. Januar 1913 gegründeten gemeinnützigen Volkswirtschaftslehre (V.W.L.) geschrieben worden. In Frankenberg wird dieselbe vom Evangel.-nat. Arbeiterverein, Vorsitzender Herr Walter, Badenberg, durch den Evangel. Jünglings- und Männerverein, Vorsitzender Herr Pastor Reier, betrieben. Es hat sich vereinigt, nachdem der überaus vorzügliche, vorzügliche Aufbau der Tante, die großartige gemeinnützige Einrichtung und was die Hauptsache ist, die absolute Sicherheit der gesamten Beiträge längst von allen Seiten anerkannt worden ist, auch der Landesverband Evangel. Jungfrauenvereine der Gemeinnützigen Volkswirtschaftslehre (V.W.L.) angeschlossen und seinen Verbandsvereinen die Aufnahme der Versicherung in ihre Arbeitspläne empfohlen. Der Frankenberg Evangel. Jungfrauenverein idgeret darum auch nicht, seinen Mitgliedern die Volkswirtschaftslehre zu empfehlen und ihnen bei beabsichtigten Versicherungsbeschlüssen beratend zur Seite zu stehen. Nächsten Dienstag abends 7,9 Uhr findet im Saal des Vereins, Querstraße 2, ein Vortrag über die Volkswirtschaftslehre statt. Alle Mitglieder, deren Mütter und Freundinnen, sowie jedes junge Mädchen oder auch Frauen sind zum Vortrag herzlich eingeladen.

—**Gemüth.** Die Frau des bekannten Automobilisten B., Direktor der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, versuchte sich im Gerichtsgebäude in der Verhandlung ihres Ehecheidungsprozesses zu erschließen. Der Schuß ging zu zeitig los und nur in die Hand.

—**Criminell.** König Friedrich August hat seine Teilnahme an der 500jährigen Stadtrechtsfeier Crimmitschau 1914 (13. bis 15. Juni) zugelegt.

†**Bermischtes**
***Unangenehme Erinnerung.** Herr (zum Reisenden, der ihm fortwährend Fenster vorhing, Stores und dergl. anpreihte): „Kun hören Sie aber bald mit Ihrer ‚Gardinenpredigt‘ auf.“
***Ich hab' mir's überlegt.** „Ich warde auf den nächsten Generalparade. Gelpart ist gelpart! Alois Schwendelmeier, Steuerzahler.“ (Jugend.)

Telegramme und Neuere Nachrichten

†**Dresden.** Der König nahm heute 1/1 Uhr die Vorstellung der in die Arme tretenden Kadettenabituiranten entgegen und wird heute abend dem Sitzungabend beim Offizierscorps des Feldartillerie-Regiments Nr. 48 im Offizierskasino betwohnen.

†**Dresden.** Heute nachmittag wurde dem Generaldirektor der Kgl. Musikl. Kapelle und der Hofoper, Birkh. Geh. Rat Graf Seebach, anlässlich seines 25jährigen Jubiläums von einer städtischen Abordnung, mit dem Oberbürgermeister Dr. Baumbach an der Spitze, die große goldene Medaille der Stadt Dresden überreicht. Nachmittags wird der Jubilar vom König in Audienz empfangen werden.

†**Leipzig.** Die hiesigen Autobroschensfahrer sind heute in den Ausland getreten, da ihre Forderungen auf Verbesserung der Löhne und Arbeitsverhältnisse, insbesondere des Prozentzuschlages, von den Arbeitgebern nicht erfüllt worden sind. Im Hinblick auf den heute beginnenden Verkehrsverkehr wird der Zustand besonders empfunden werden.

†**Magdeburg.** Fünf Streckenreiter wurden heute vormittag auf dem hiesigen Bahnhof von einem Zuge überfahren. Infolge des herrschenden Nebels bemerkten sie nicht, daß, während sie einem Zuge auswichen, ein anderer Zug herangebraust kam. Alle fünf Arbeiter wurden von der Lokomotive erfasst, zu Boden geworfen und sofort getötet.

†**Paris.** Die gestrige Kammerstimmung hat mit einem entscheidenden Siege der Regierung geendet. Eingeleitet wurde die Debatte durch eine scharfe Kontroverse zwischen dem Finanzminister Caillaux und dem Abgeordneten Benoist. Dann entwickelte Caillaux seine Finanzpolitik und erklärte, daß er die große Anleihe unbedingt verwirklichen werde. Nach scharfer Debatte erklärte der Ministerpräsident Doumergue, daß er von den sechs vorgeschlagenen Tagesordnungen nur eine annehmen könne, nämlich diejenige, die der Politik der Regierung das Vertrauen ausdrückt. Diese Tagesordnung wurde bei der Abstimmung mit einer Mehrheit von 115 Stimmen angenommen. Die Sitzung wurde darauf aufgehoben.

†**Paris.** Die Pariser Telegraphenbeamten, die eine Erhöhung ihres Gehaltes auf 300 Franken monatlich fordern, haben gestern Kundgebungen veranstaltet. Mittags eröfnete in allen Sälen des Zentralamtes lautes Pfeifen. Die Beamten und Beamtinnen versetzten darauf den Saal. Auf der Treppe blieben sie stehen, wo sie die sie abblenden Mannschaften aufhielten. Sie ließen eine Dreiviertelstunde lang immer wieder den Ruf erklingen: „Gebt uns die 300 Franken!“ Der gesamte Telegraphenverkehr von Paris war eine Stunde unterbrochen.

†**Konstantinopel.** Der frühere Botschafter in Berlin, Ösnam Nisami Wascha, ist zum Botschafter in Washington ernannt worden. Die Ernennung erregt Ueberraschung, da angenommen wurde, daß Nisami einen wichtigen europäischen Botschafterposten erhalten werde.

†**Konstantinopel.** Neun Offiziere der deutschen Mission, sowie vier französische Offiziere, die für die Gendarmerie verpflichtet wurden, sind gestern dem Sultan gelegentlich des Selamlit vorgeführt worden.

†**Konstantinopel.** Der Flieger Jhett, der gestern mit dem Leutnant Sabit von Damaskus zum Flug nach Jerusalem aufgestiegen war, ist in der Nähe von Samaria unter seinem zertrümmerten Flugzeug tot aufgefunden worden, ebenfalls sein Begleiter.

†**Tokio.** Der Geschäftsführer der Siemens- und Schudert-Werke in Tokio, Herrmann, der wegen Zahlung von Schmiergeldern an japanische Offiziere verhaftet worden war, ist heute gegen eine Kaution von 4000 Mark freigelassen worden. Ein japanischer Advokat stellte die Bürgschaftsumme zur Verfügung.

†**Vorwärtliche Witterung für den 1. März.** Nordwestwinde, auflockernd, nachts kalt, tagüber mild, vorwiegend trocken.

Konfirmanden-Stiefel
in reicher Auswahl und eleganten Formen schon von 7.50 Mark an.
Max Strobel, Billige Schuhe, goldene Schuh-Albertstrasse 9.

Zu billigsten Ausnahmepreisen
empfehle ich:
Engl. Tüllgardinen, Zwiirware, Mtr. 65 Pfg., Tüll- und Spachtelkanten, Mtr. von 30 Pfg. an, schwere Pflichtenstücken, gepresst, von M. 8.50 an, Sofa-decken, Jaquard, von M. 1.80 an, Restkupons in Kleiderstoffen, Mtr. 85 Pfg., Blumenstoffe, Mtr. 45 Pfg., Samt und Manchester, Kostümstoffe, Barchent, Hemdentuch, Damast nach Gewicht, Unterröcke von 90 Pfg. an, Herrenhemden, bekannte Qualität, St. M. 1.35, Damenhemden, m. reich. Stick., St. M. 1.20.
O. Müller, Ecke Freiburger Strasse.

Zur Konfirmation!
Paul Archenhold's
Schuhcentrale Chemnitz
Rossmarkt 2, gegenüber Kunstatl. Gerstenberger kein Laden. Nur 1. Etage.
Einsegnungstiefel hochmoders, mit Laockkappe, 8.90
Einsegnungstiefel prima Boxleder, 7.90
Einsegnungstiefel prstkl. Ross-Chevreaux, 8.99
Einsegnungstiefel prima Boxcalf, 9.85
En gros und an Private,
Nur 1. Etage.

Steigen Sie eine Treppe.

Rauchen Sie Jasmazi-Dubec
die einzig echte m. d. Tabakblatt Beste 2 1/2 Cigarette

Georg A. Jasmatzi, A.G. Dresden
Größte deutsche Cigarettenfabrik

Gasthof Brettmühle Ebersdorf

(Telephon No. 30 Amt Oberlichtenau).
Heute, Sonntag, findet von nachmittag 4 Uhr an starkbesetzte öffentliche Ballmusik statt. K. Kaffee und Kuchen. Vorzügliche Speisen u. Getränke. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Hans Bösch**.

Gasthof zum Kuchenhaus

Heute, Sonntag, von nachmittags an starkbesetzte öffentliche Ballmusik. (Flotte Musik.)
Hierzu ladet freundlichst ein **Richard Wagner**.

Gasthof Erbgericht Niederlichtenau

Sonnabend und Sonntag:
Grosses Bockbierfest.
Sonntag von nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik im festlich dekorierten Saale.
Um 10 Uhr **Sappen-Polnaisse**.
Reitlich und Bockmützen gratis.
Freundlichem Besuch entgegensehend, hochachtungsvoll **Arno Trunzner**.

Gasthof zur Linde, Oberlichtenau.

Heute, Sonntag, den 1. März:
Gr. Bockbierfest.
Echt Tucherbock. — Reitlich u. Mützen gratis.
Dienstag: **Schlachtfest** und Fortsetzung des Bockbierfestes
Mittags Wellfleisch, später Schweineknochen u. Kisse, sowie Bratwurst und Sauerkraut.
Hierzu ladet freundlichst ein **Bertha Hering**.

Weises Gasthof, Ottendorf.

Heute, Sonntag, starkbesetzte öffentliche Ballmusik.

Gasthof Krumbach bei Mittweida

Heute, Sonntag, große öffentliche Ballmusik.
Anfang 4 Uhr. — 9 Uhr große Apfelsinen-Polnaisse.
Empfehle K. Kaffee und selbstgebackenen Kuchen.
Hierzu ladet ergebenst ein **S. Wöhrner**.
NB. **Donnerstag, den 12. März:**
Grosses Kaiser-Ulanen-Konzert mit Ball und Karpfenschmaus.

Gasthof Merzdorf

Heute, Sonntag, von nachm. 4 Uhr an starkbesetzte öffentliche Ballmusik.
Zahlreichem Besuch sieht gern entgegen **Oswald Kling**.

Gasthof Irbersdorf.

Heute, Sonntag, öffentliche Ballmusik von nachmittags an

Deutsche Schänke, Irbersdorf.

Zu unserem am **Dienstag, den 3. März**, stattfindenden **Abendessen** erlauben wir uns alle Gäste, Freunde und Gönner ergebenst einzuladen.
Hochachtungsvoll **Paul Dennis und Frau**.

Gasthof „3 Rosen“, Dittersbach.

Heute, Sonntag, öffentliche Tanzmusik.
Es ladet ergebenst ein **E. Rebe**.

Wilhelmshöhe Langenstriegis.

Heute, Sonntag, **Bockbierfest und Ballmusik**
Hierzu ladet freundlichst ein **O. Tippmann**.

Geertz's Restaurant Obermühlbach.

Sonntag und Montag **Grosses Bockbierfest. Montag Schlachtfest.**
Abends 8 Uhr Wellfleisch.
Wozu freundlichst einladet **Robert Geertz**.

Gasthof Niedermühlbach.

Heute, Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte öffentliche Ballmusik.
Wir empfehlen den geehrten Vereinen unseren schönen Saal. **22. und 29. März** noch frei. Wir empfehlen unsere Lokalitäten auch für Familienfeste und laden zu zahlreichem Besuch freundlichst ein **Gebrüder Reichmann**.
Heute, Sonntag, abends Subballklub „Fortuna“, Merzdorf. 6 Uhr Versammlung.
F. F. Gesamtübung Montag, den 2. März. Stellen 1/9 Uhr Gasanstalt.

Zur Konfirmation

empfehle mein grosses Lager:

Schwarze Kleiderstoffe

Serge, Satin, Cachemir, Popeline etc.

Meter M. 0.70, 1.10, 1.45, 1.65, 1.95, 2.10 bis 5.50

Farbige Kleiderstoffe

neueste Farben und Stoffe

Meter M. 0.95, 1.25, 1.55, 1.95, 2.25, 2.50 bis 6.50

Fertige schwarze Kleider

elegante moderne Machart

Kleid M. 12.50, 16.50, 19.50, 23.75, 33.50

Ärmeln, Unterröcke, Beinkleider, Korsetts,

Handschuhe, Taschentücher, Haarschleifen

in billigen, besseren und besten Qualitäten.

Johannes Wenzel.

Rabattmarken. Markt 10. Rabattmarken.

Gasthof z. Linde Niederwiesa

10 Min. vom Bahnhof. Telephon Nr. 18 Amt Hötta.
Heute, Sonntag, von nachmittags an starkbesetzte öffentliche Ballmusik.
1/10 Uhr große Studenten-Polnaisse 1/10 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **Otto Dörfeldt**.

Gasthof zum Lamm Oberwiesa

Grösster und schönster Saal d. Str. nach Lieckow. polz. Ballsaal der Umgebung.
Für Vereinsausflüge vorzügl. geeignet.
Heute, Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte öffentliche Ballmusik.
Es ladet freundlichst ein **Emil Selbig**.
Empfehle geehrten Vereinen und Gesellschaften meinen schönen Gesellschaftssaal (200 Personen fassend) zur gefälligen Benützung.

Gasthof Altenhain

Heute, Sonntag, von nachmittags an öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet **Ernst Eckert**.

Turnerbund (e. V.) Niederlichtenau.

Nächsten Sonntag, den 6. März, Zöglingsabend im Gasthof Erbgericht.
Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.
Wir laden hierzu alle Mitglieder, Eltern, Lehrherren und Turnfreunde herzlich ein.

Zu dem **Sonntag, den 6. März 1914**, im Gasthof zu **Mühlbach** stattfindenden **Stiftungsfest** werden die geehrten Mitglieder nebst werten Vereinsdamen, sowie die der Brudervereine und die ehemaligen Mitglieder des Vereins freundl. eingeladen. Vereinskollegen sind anzulegen. Anfang 5 Uhr. **D. V.**

Die Zwangsversteigerung

des **Dathe'schen Grundstücks** **Frankenbergs**, **Sonnenstraße 15**, bestehend aus Wohngebäude mit Tabakniederlage, Waschküchen- u. Zigarrenfabrikgebäude Hofraum und Garten, findet **am 10. März 1914, vorm. 10 Uhr** statt. Interessenten werden darauf hingewiesen. **Rechtsanwalt Art.**

Brautausstattungen!

Komplette Wohnzimmer
Komplette Schlafzimmer
Komplette Küchen
Preise bekannt billig!
Besichtigung unserer Möbelsäle ohne Kaufzwang gern gestattet.

Warenhaus Ed. Burkhardt

Gasthof zur Linde Dittersbach.

Heute, Sonnabend, und Sonntag: **Ausschank von echt. Salvator**, wozu freundl. einladet **Br. Hähnol**.

Riege Knoth.

Heute, Sonnabend, **Versammlung.**

Konditorei Clauss

— Telephon 143 —
empfiehlt
Vanille-Grillage und Erdbeer-Eis
gefüllten Baumkuchen
1/4 Pfund 50 Pfg.

Amerikan. Schneeweisse	Stb. 70	d
Schnittkäse	Stb. 70	d
Ringkäse	I 60 II 52	d
Aprikosen	I 85 II 75	d
Wickelbrot	Stb. 45	d
Schokoladen	Stb. 40	d
Preiselbeeren	Stb. 40	d

empfiehlt bestens
Richard Böttcher,
Körnerstraße.

Rester

in **Cheriot** und **Kostümstoffen**, zu Kinderjahren passend, gibt äußerst billig ab
Emma Schmidt
Hofgasse 8.

Reiseplan-Bücher empfiehlt die
Reisebücherei Buchhandlung

Alschners Tanz-Lehr-Institut

Frankenberg in Sachsen.
Werten Eltern und Erziehern für das mir erwiesene Vertrauen und Wohlwollen anlässlich meiner letzten Tanzkurse bestens dankend, erlaube ich mir bekannt zu geben, dass ich am **Donnerstag, den 19. März, abends 8 Uhr** im **Hotel zum Ross** einen neuen **Tanz- und Anstands-Kursus** beginne. Wertgeschätzte Anmeldungen nehme ich schon jetzt entgegen. Mit vorzüglicher Hochachtung
Emil Alschner, Humboldtstrasse 3.

Tanzunterricht im Gasthof Gersdorf.

Auf vielseitigen Wunsch zeige ich hiermit einen tanztunigen Publikum an, dass **Dienstag, den 3. März, abends 8 Uhr** mein diesjähriger **Tanz- und Anstands-Kursus** beginnt. Anmeldungen nimmt am genannten Tage, sowie jeden Dienstag und Freitag der Unterzeichnete entgegen. Einer zahlreichen Beteiligung entgegensehend, zeichnet hochachtungsvoll **B. Thum**, Tanzlehrer.

Reichtlösl. Wiesendinger

mit **garantiertem Gehalt** an **Phosphorsäure** und **Kali** empfiehlt nieder
Fernruf 12. Max Thieme.
NB. In **Thomasmehl** erbitte wegen **großer Knappheit** vorherige feste Aufträge.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Tante,
Amalie Auguste Damm,
sprechen wir nur hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.
Mühlbach, den 27. Februar 1914.
Die tieftrauernde Familie **Ernst Hahn**,
nebst Angehörigen.

Heute nachmittags 4 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter Sohn
Herbert
im Alter von 3 Jahren.
Frankenberg, den 27. Februar 1914.
Die trauernde Familie **Hermann Ihle**.
Die Beerdigung findet Montag nachm. 1/5 Uhr von der Halle aus statt.

Freitag abend 11 Uhr entschlief nach langen, schweren Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser, unsere gute, trauernde Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Auguste Ernestine verw. Straube,
geb. Müller,
in ihrem 72. Lebensjahre, was wir hierdurch schmerz-erfüllt anzeigen.
Frankenberg und Eosen, den 25. Februar 1914.
Die tieftrauernden Kinder
Rudolf Frit und Frau, geb. Straube,
Oskar Straube und Frau,
Otto Straube und Frau,
nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet **Dienstag nachm. 1/4 Uhr** von der Friedhofshalle aus statt. Abgang der Leidtragenden nachm. 3 Uhr von der Behausung, **Aeusserer Altenhainer Strasse 9**, aus.

Bitte beachten Sie die Neuheiten in meinen Schaufenstern.

Zur Konfirmation:

Konfirmanden-Kostüme

Die grosse Mode, das Neueste, sehr grosse Auswahl, von 8.50 bis 35.— Mk.

Konfirmanden-Paletots u. -Jacketts

Jede Farbe und Preislage, sensationell billig.

Konfirmanden-Anzüge

1- und 2-reihig, neueste Stoffe, ganz enorm billig.

Anfertigung nach Mass unter Garantie.

Chemnitzer Str. 45.
Fernruf 263.

Mode-Bazar B. Ascher

Chemnitzer Str. 45.
Fernruf 263.

Nur prima Qualitäten und Ia. Verarbeitung.

Billige Schürzen-Woche • • • Warenhaus Eduard Burkhardt.

Von Sonntag, den 1. März, bis mit Montag, den 9. März. — Wir bringen in dieser Woche grosse Posten Schürzen weit unter Preis. — Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

MUSEUM

Heute Sonntag nachm. 4 Uhr:
Nerges Restaurant.

Montag, den 2. Feb.,
Monats-
versammlung
im Café Humboldt.
D. V.

Hauptversammlung

des
Geflügelzüchter-Berein

Donnerstag, den
5. März, abends
7/9 Uhr
im Schützenhaus

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Abrechnung der Jahresrechnung.
3. Vorstandswahlen.
Anträge sind bis Mittwoch bei dem Vorstand einzuwirken.
G. Teichmann.

Spiegel! Spiegel!

Halte den Eingang von
Spiegeln aller Art
in sparten Neuheiten bei billigst.
Preisen bestens empfohlen

Hermann Seifert, Leopoldstr. 5.

Kartenbriefe in Kustwahl in der
Hosbergischen Papierhandlg

Uhren & Goldwaren

Garantie
für genauesten Gang

sind
Vertrauensartikel

Fabrikate
von bester Qualität



die man nur bei einem
bewährten Fachmann kaufen soll.
Mein Geschäft beruht von Anfang an darauf, durch
gediegene Waren
und äußerst
niedrig gestellte Preise
einen grossen Umsatz zu erzielen. An diesem Prinzip festhaltend
gebe ich jedem Käufer für den entsprechenden Preis das
denkbar Beste.
Niemand ist durch die Wahl eines Gegenstandes gebunden
und Nichtgefallendes wird bereitwillig umgetauscht.
**Jedermann wird unbedingt reell
bedient und auf alle Fälle
zufrieden gestellt.**



Alleinige Niederlage der **Union-Horlogere** „Vereinigte Uhrenfabriken“
Biel Glashütte Sa. Genf
Telephon Nr. 178 **Paul Prenzel** Frankenberg Sa.
Baderberg 3.

Apollo-Theater.

Ecke Altenhainer- und Teichstrasse.
Vom 28. Februar bis 3. März u. a.:
Monsieur Pyp
als **Champignon-Züchter.**
Komödie.
Allein-Aufführungrecht.
Komtesse Ursel.
Ein feinsinniges Kino-Lustspiel
in 2 Akten.
In der Hauptrolle Henny Porten.
Infolge der hohen Spesen bin
ich gezwungen, per Platz mit
5 Pfg. zu erhöhen.
Freundlichst ladet ein
hochachtend H. Tastenhahn.

Kaiser-Panorama
Alte Kantorei.
Von heute, Sonntag, an kommt die **grosseartige**
Serie von der
Schlusssteinlegung und Einweihung
des **Leipziger Völkerschlacht-Denkmal**s
zur Vorführung und ist der Besuch ganz besonders zu
empfehlen, ebenfalls für alle Schulklassen.
Es bittet um recht zahlreichen Besuch Herr. Berthold.

Bahnhofswirtschaft Dittersbach

empfiehlt heute, Sonntag, **fl. russisch. Salat**

T.-V., D. T. Hauptversammlung

Sonnabend, den 7. März 1914, abends 9 Uhr im
Restaurant zur Turnhalle.

Tagesordnung: Turnbericht für 1913, Jahresrechnung, Bericht
über die Turnvereinsversammlung und die Gouturverteilung,
Arbeitskalender, sonstige Beschlüsse und Angelegenheiten.
Um zahlreichen und pünktlichen Besuch bittet

Der Turnrat,
durch Art. Schick, Vors.

Im Restaurant Gambrinus ist aufgestellt:

Das Wunder der Technik: Pan-Phonoliszt
elektrisches Musikwerk in höchster Vollkommenheit
!! Sehen, hören und staunen!!
Einem lebenden Salon-Orchester gleichkommend!
(Fabrikat aus der Weltfirma Ludwig Hupfeld, Leipzig.)

I. Welt-Theater,
Freiberger Strasse 55.
Vom 28. Februar bis 3. März — 4 Tage:
Alleinaufführungrecht für Frankenberg.
Die unterirdische Stadt. 3 Akte
Ein grandioser Detektiv-Schlager in noch nie gezeigter Art.
Das Herz einer Sängerin.
Eine Herzens-Tragödie von tiefgreifender Wirkung.
Ausserdem noch ein hochdezentenes Beiprogramm.
Um zahlreichen Besuch bitten Hans Schmidt u. Frau.
Trotz hoher Spesen kein Preisaufschlag.

Restaurant Saxonia.

Montag, den 2. März:

Schlachtfest,

von abends 6 Uhr ab Weißfleisch, später das Uebliche.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Max Knoll.**

Hierzu zwei Beisagen u. Frankengerger Erzähler Nr. 18,
sowie eine Extra-Beilage der Fa. G. & C. Tisch, Chemnitz.

Ballhaus Stadtpark.

Grösstes u. schönstes Konzert- u. Ballhaus am Platz. Telephon 302
Heute, Sonntag, von nachmittags an
starkbesetzte öffentliche Ballmusik
(Abwechselnd Blas- und Streichmusik).
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Bruno Schaal.**

Schützenhaus.

Heute, Sonntag, von nachm. an
starkbesetzte öffentl. Ballmusik,
Streich- und Blasmusik,
wozu freundl. einladet **Paul Geiser.**

Ball-Etablissement Webermeisterhaus.

Heute, Sonntag, von nachmittags an
vollbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Paul Möbus und Frau.**

Kaisersaal.

Heute, Sonntag, von nachm. an
starkbesetzte öffentliche Ballmusik
abwechselnd Blas- und Streichmusik.
Telephon 123.
Dazu ladet ergebenst ein **Arno Knöfel.**

Fischerschänke

Sachsenburg

Heute, Sonntag, von nachmittags 1/5 Uhr an:

Öffentliches Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet **Frans Böger.**

Luisen-Café, Chemnitz,

Winkler-
str. 10
empfiehlt seine **schönen Lokale** zur gef. Einkehr.
Angenehmer Aufenthalt. — Grosse elektrisches Musikwerk.
Paul Dippmann und Frau,
früher Restaurant Turnhalle hier.

1.
M
Ja
ber gr
epirus
dass in
die We
in dem
breitet
Bewölle
wilt,
Quarar
figieren
lonen"
maliger
organisi
Staaten
mitteln
lantis"
ausged
mit ein
schmieg
tenten
auch b
können.
Sptrom
schält.
von Pö
tentel
gang
sche Be
ein aus
ber in
sch be
schwier

22. BR
die Kai
24. BR
als sich
in die
wird.
Etat u
gründun
das Do
lichen
America
Konen
Regieru
16. Jah
das eig
des sich
auf 35
steigern
mittag
Raher
sobann

Fü
für

1. Beilage zum Frankfurter Tageblatt und Bezirksanzeiger

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Koffberg in Frankfurt i. Sa. — Druck und Verlag von E. G. Koffberg in Frankfurt i. Sa.

Nr. 50

Sonntag, den 1. März

1914

Die südalbanische Gefahr

Janina, 27. Februar. Die friedliebenden Erklärungen der griechischen Regierung zu der Auslandsgefahr in Nord-epirus vermögen nicht die Tatsache aus der Welt zu schaffen, daß in Wirklichkeit das Kabinett von Athen gar nicht mehr die Macht hat, die Bewegung, die sich seit Anfang August in dem Albanien zugesprochenen Teile des Nord-epirus verbreitet, so zu leiten, wie sie es für gut hält. Die epiratische Bevölkerung der Distrikte Biglika, Corigo, Colonia, Beslowitz, Coniga, Agrostafro, Chimarra, Velsino und Kanti Quaranta wird seit Monaten von ehemaligen griechischen Offizieren in einer Reihe von sogenannten „Heiligen Batalionen“ gedrückt. Der Metropolit von Coniga und ein ehemaliger griechischer Oberst Epironitis haben den Widerstand organisiert. Die albanischen Griechen in den Vereinigten Staaten haben die Auslandsbewegung mit reichlichen Geldmitteln versehen. Die in New York erscheinende Zeitung „Kallantia“ hat ein Freiwilligenkorps von annähernd 1000 Reuten ausgerüstet, das im Dezember bereits in Kanti Quaranta mit einer Batterie Schnellfeuergeschützen und zahlreichen Maschinengewehren gelandet ist. Für 1 Million Dragamen Büchsenkonserven brachten die amerikanischen Griechen mit, um sich auch bei einer eventuellen Zernierung verproviantieren zu können. Die Einfahrt in die Bucht von Chimarra ist von Epironitis durch eine doppelte Reihe von Unterseeminen gesichert. Das Land ist derzeit zerklüftet, das nur eine Reihe von Pässen, die leicht besetzt werden können und zum größten Teil bereits mit maskierten Batterien besetzt sind, den Zugang zu diesen Bergdistrikten gestattet. Sämtliche strategische Positionen des Landes sind von den Aufständischen durch ein ausgebreitetes Telephon- und Telegraphennetz untereinander in Verbindung gebracht. Eine erobernde Armee würde sich bei der gewaltsamen Befreiung des Landes vor einer schwierigen Aufgabe gestellt sehen.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Der Beginn der Korzreise des Kaisers ist auf den 22. März angesetzt. Nach den bisherigen Dispositionen wird die Kaiserin an der Reise teilnehmen und den Kaiser am 24. März in Venedig treffen. Nach einer zuverlässigen Meldung kann es nunmehr als sicher betrachtet werden, daß der Kronprinz seine Reise in die deutschen Kolonien im Laufe des Sommers antreten wird. Dem Reichstag sind zwei Nachtragsforderungen zum Etat von Deutsch-Südwestafrika zugegangen, in deren Begründung u. a. die Notwendigkeit eines Bahnbaues durch das Damboland und von Vorarbeiten zur wasserwirtschaftlichen Erschließung des Schutzgebietes nachgewiesen wird. Zwei französische Konzessionsgesellschaften in Kamerun, die über ein Gebiet von zusammen circa 3 1/2 Millionen Hektar verfügten, haben ihre Konzessionen der deutschen Regierung zurückgegeben. Diese Konzessionen liefen noch etwa 15 Jahre. Dafür erhalten die französischen Gesellschaften das Eigentum an Kronland im Ausmaß von etwa 10000 Hektar des sich im Falle der Erfüllung entsprechender Kulturleistungen auf 35000 Hektar (gleich 1 Prozent der früheren Konzession) steigern kann. Der Fürst Wilhelm von Albanien begab sich Freitag mittag nach Barstojce Selo, wo er im Alexanderpalais vom Kaiser und darauf von der Kaiserin empfangen wurde und sodann an der kaiserlichen Frühstückstafel teilnahm.

Der Rudolfsstädter Landtag bewilligte 6 Mill. RM zum Bau eines Landkrankenhaus. Das Krankenhaus wird in Rudolfsstadt errichtet. Am kommenden Montag soll bereits mit dem Bau begonnen werden. Das Projekt beschäftigte Regierung und Landtag seit zehn Jahren.

Österreich-Ungarn

Vor dem Wiener Landgericht hat der Prozeß gegen den Spion Alexander Janovic begonnen. Sein Bruder Gedomil Janovic ist zu Degradation und 19 Jahren schweren Arrests verurteilt worden.

Rußland

Der Minister der öffentlichen Arbeiten wird den Ministerrat um die Ermächtigung ersuchen, im Auslande 9600 Tonnen Panzerplatten, 3200 Tonnen Eisenbahnschienen und 6120 Tonnen Spezialwagen zu bestellen. Diese Maßnahme wird damit begründet, daß die russischen Werke mit Aufträgen überhäuft sind und daher die vom russischen Staate ausgeschriebenen Arbeiten nicht rechtzeitig fertigstellen könnten. Es sollen bereits mit bedeutenden ausländischen Firmen Verhandlungen begonnen worden sein, die die vertraglichen Lieferzeiten einhalten und sogar zu billigeren Preisen liefern können als die russischen Werke.

In Warschau wird mit Genehmigung der russischen und der preussischen Eisenbahnverwaltungen ein russisch-deutsches Verkehrsbüro nach dem Muster des deutsch-französischen Verkehrsbüros in Paris errichtet. Das Büro hat den russischen wie den deutschen Reisenden Auskünfte in allen Verkehrs-, Kur- und Handelsangelegenheiten zu erteilen.

Aus Heimat und Vaterland

Frankenberg, den 28. Februar 1914.

Stille Zeit vor Ostern. Nach der Verordnung der sächsischen Ministerien des Kultus und öffentlichen Unterrichts und des Innern vom 14. Februar 1911 gelten unter Aufhebung aller bis zum Erlasse dieser Verordnung in Kraft gewesenen Vorschriften über die Beobachtung der geschlossenen Zeiten in polizeilicher Hinsicht als geschlossene Zeiten in bezug auf Tanzveranstaltungen an öffentlichen Orten, in Privathäusern oder in den Räumen geschlossener Gesellschaften unter anderem auch der bevorstehende sächsische Fasttag (11. März), die Zeit von Donnerstag nach dem Sonntag Judica, der in diesem Jahre demnach von Donnerstag, den 2. April, bis zu und mit dem ersten Osterfesttag, und der Vorabend des Fasttages von nachmittags 6 Uhr an. An den vorbezeichneten Tagen dürfen Ausnahmen von dem Verbot der Abhaltung von Tanzveranstaltungen keinesfalls gestattet werden. Dagegen bleibt das schon früher erlassene Verbot des Abhaltens von Konzerten, Musiken und anderen, namentlich der mit Musikbegleitung verbundenen geräuschvollen Vergnügungen an öffentlichen Orten auf den Fasttag und dessen Vorabend von nachmittags 6 Uhr an (in letzterem Falle jedoch unter Befreiung erster Musikstücke), sowie auf die drei letzten Tage der Karwoche beschränkt. Die Aufführung geistlicher Musiken und Oratorien kann auch zum Fasttage, an dessen Vorabend und an den drei letzten Tagen der Karwoche gestattet werden. Theatralische Vorstellungen dürfen am Fasttage und in der Zeit vom Gründonnerstag bis mit Sonnabend vor dem ersten Osterfesttage nicht veranstaltet werden. Ferner sind am Fasttag und am Karfreitag verboten sonstige Schaustellungen, öffentliche Auf- und Umzüge, Vogel- und Scheibenschützen und Schießübungen, und am Fasttag, am Karfreitag und am ersten Osterfesttag ist die Abhaltung öffentlicher Versammlungen gänzlich untersagt. Dagegen werden an öffentlichen Veranstaltungen zugelassen Vorträge und Deklamationen ersten

Inhalts, bei denen ein höheres Interesse der Kunst und der Wissenschaft obwaltet. Verbieten sind am Fasttag und am Karfreitag alle öffentlichen kinematographischen und Lichtbildervorführungen, sowie Vorführungen von Festspielen, Verufen und Uebungen, insbesondere auf dem Gebiete der Jamberei, der Naturkunde und des Sports.

Glumelerscheinungen im März 1914. Mit Nacht geht es dem Frühling entgegen. Regen jetzt auch noch so stark Temperaturstürze kommen, in den Mittagsstunden klettert das Thermometer doch wieder in die Höhe. Nur noch kurze Zeit, und der Frühling ist den Winter 1913/14 ab. Die Tageslänge beträgt am 1. März 10 Stunden 46 Minuten und am 31. März 12 Stunden 50 Minuten; sie nimmt also um 2 Stunden 4 Minuten zu. Die Auf- und Untergangzeiten der Sonne sind nach mittlereuropäischer Zeit am 1. März 6 Uhr 49 Minuten und 5 Uhr 37 Minuten; am 31. März 6 Uhr 41 Minuten und 5 Uhr 29 Minuten. Am 21. März nachmittags 1 Uhr tritt die Sonne aus dem Zeichen der Fische in das des Widder und erreicht den Äquator: wir haben Tag- und Nachtgleiche, Frühlingsanfang.

Der Mond steht zu Anfang als zunehmende Sichel am Himmel. Er erreicht am 5. März 9 Uhr morgens das erste Viertel. Am 12. März morgens 5 Uhr sehen wir unseren Trabanten als Vollmond am Firmament. Am 18. März abends 9 Uhr steht er im letzten Viertel, und am 26. März abends 7 Uhr haben wir Neumond. In Erdnähe steht der Mond am 12. in Erdferne am 27. März. Am 12. haben wir eine sichtbare Mondfinsternis. Von den Planeten verschwindet in den ersten Tagen Merkur, um erst im Juni wieder sichtbar zu werden. Die Venus wird im zweiten Drittel im Westen des Firmaments als Abendstern sichtbar. Mars ist zu Anfang noch etwa 10 Stunden, am Schluß nur noch etwa 7 1/2 Stunden zu beobachten. Jupiter erscheint in der ersten Hälfte des Monats am südlichen Sternhimmel. Saturn ist zu Anfang noch bis gegen 2 Uhr morgens zu beobachten; seine Sichtbarkeitsdauer nimmt bis auf 4 1/2 Stunden ab.

H. Eberdorf. Auf eine hier freigewordene ständige Lehrstelle, wozu nur wahlfähige Hilfslehrer zur Einreichung von Gesuchen aufgefordert worden sind, hatten sich 169 Bewerber gemeldet. Gewählt wurde Herr Robert Kunz aus Niederplanitz.

Dresden. In der Stadtverordnetenversammlung beschloß man sich mit der Errichtung einer zweiten Oberrealschule für Dresden, die von zahlreichen Bürger- und Bezirksvereinen gewünscht worden war. In Uebereinstimmung mit der Ratsvorlage beschloß man, bei der jetzt bestehenden Oberrealschule an der Marschnerstraße zunächst Parallelklassen für die drei obersten Stufen zu bilden, und zwar Ostern 1914 für Obersekunda, 1915 für Untertertia und 1916 für Oberprima. In einer Wohnung der Kurfürstenstraße, forderte der 23 Jahre alte Sohn einer Witwe von seiner Mutter 50 Mark. Als die Mutter ihm das Geld verweigerte, geriet der junge Mann so in Wut, daß er sechs Revolverkugeln auf seine Mutter abgab. Als die Polizei erschien, hatte sich der Revolverheld eingeschlossen und öffnete erst, als die Beamten Miene machten, die Tür gewaltsam aufzubrechen. Man fand bei ihm noch eine ganze Anzahl Patronen. Verhaftet wurde bei der Schießerei, die eine große Menschenansammlung zur Folge hatte, niemand. Der Unhold wurde festgenommen.

Glauchau. Die leicht der Handwerker mit dem Strafgesetz in Widerspruch kommend, zeigt folgender Fall: Der Installateur Meyer in Glauchau war beschuldigt, in seinem Betriebe den Bedienten Augustin beschuldigt zu haben, ihn

Im Zeichen der neuen Mode

stehen die täglich in grossen Mengen eingehenden

Neu-Erscheinungen!

Für das Frühjahr

und

Für die Konfirmation

für Damen: Uebergangs-Paletots und Kostüme. Nachmittags-Kleider. Neue Kostüm-Röcke (Tuniquen und Stufen).

In Blusen finden Sie bei uns fescche Neuheiten!

für junge Mädchen: Kurze und 3/4 lange Paletots, Kostüme aus einfachen und karlierten Stoffen, Moderne Kleider in schwarz und farbig.



GEBRÜDER

CHEMNITZ.

WERTHEIMER

die Befugnis zur Anlegung von Gefängnissen zu besitzen. Es war ihm deshalb von dem Stadtrat daselbst ein Strafmandat in Höhe von 15 Mark ev. 5 Tagen Haft zugegangen, gegen das er auf gerichtliche Entscheidung antrat. Er behauptet, Augustin sei kein Gefängnis gewesen, sondern Hilfsarbeiter, der sich selbst zum Hilfsarbeiter habe ausbilden wollen. Es sei kein Gefängnisvertrag zwischen ihm und dem Vater abgeschlossen worden, auch sonst habe kein Gefängnisverhältnis bestanden. Dies alles konnte ihm nicht widerlegt werden, was zur Folge hatte, daß er von dem Schöffengericht zu Glanau freigesprochen wurde. In zweiter Instanz wurde vor dem Kgl. Landgericht Widdau das freisprechende Urteil bestätigt und die Berufung der Staatsanwaltschaft verworfen. Die Strafkammer nahm auch an, daß kein Gefängnisverhältnis vorlag.

Jittau. Der 16 (!) Jahre alte Werberlehrling Rich. Herwig, Sohn des Bauunternehmers Julius Herwig aus Jittau, und die 24jährige Spannerin Ella Hegler aus der Kaiserstraße in Jittau haben sich in der Nacht zum Freitag in Klein-Bohisch bei Jittau von einem Personenzug überfahren lassen. Ein Bahnwärter fand nachts gegen 2 Uhr die Leichen, denen der Kopf vom Rumpfe getrennt war. Eine Kadaverkarte, die in den Akteuren Herwigs gefunden wurde, führte zur Feststellung der Personalien der beiden Lebensmüden. Beide waren in der königlichen Weberei und Färberei in Jittau beschäftigt und hatten ein Liebesverhältnis unterhalten. Was sie in den Tod getrieben hat, ist noch nicht völlig aufgeklärt. Bei dem Jungen mag's jugendliche Dummheit sein. Die Hegler stammt aus Birna.

Der Wert Lybiens

Die Italiener, nicht die Franzosen, haben Tunis der Kultur erschlossen; so daß es eine Fülle von Gemälden und Särchen bereits auf den europäischen Markt wirft. Wie sind die Ausschüsse von Tripolitani? Kolonialminister Bertolini hat einer Sonderkommission unter Professor Barona diese Frage zur Beantwortung vorgelegt. Deren eingehende Beantwortung hält sich von Rosa- und Schwarzlehre frei und gibt in den Sätzen:

Von dem Erdboden in Tripolis besitzt das weite Gebiet neben kulturfähigem Boden viel gebirgiges Terrain, wäldernde Täler, und neben einigen Oasen auch Streifenboden, der sich in Kulturboden umwandeln läßt, und schließlich kulturfähiges Land, das zu Werten umgestaltet werden kann, sobald Kapital herangeht, es anzubenten. Der Bericht kann sich den pessimistischen Meinungen nicht anschließen, die da glauben, Lybien hätte seinen Hauptwert verloren, weil der Karawanenhandel aus dem Sudan, der früher über Tripolis ging, jetzt vollständig aufgehört hat. Hieran sei nicht der italienisch-türkische Krieg schuld, sondern die neuen Verkehrswege, die Eisenbahnen und die Wasserwege, die man in der letzten Zeit geschaffen habe, und durch die man jetzt den Atlantischen Ozean und Europa schneller und auf billigere Weise erreichen kann. Die Methode der Karawanenbeförderung hätte sich eben überlebt. Aber Italien sei es ein Leichtes, die Verbindung mit dem Sudan wiederherzustellen, indem neue Verkehrswege zwischen Tripolis und dem Fezzan geschaffen werden. Als Beweis für die kolonialistische Befähigung der Italiener wird auf die Arbeiter der Italiener in Tunis hingewiesen, die einen derartigen Umfang angenommen habe, daß es für dieses Land ein Unglück, ja vielleicht der Ruin wäre, wenn die Italiener sich aus ihm zurückzögen.

Schließlich gibt der Bericht den Italienern einige gute Lehren. Zunächst warnt er entschieden davor, die neue Kolonie der Einwanderung von Fremden zu verschließen, denn von diesen könne man immer noch etwas lernen. Mit dem guten Willen allein käme die Kolonie auch nicht vorwärts. Es müsse Intelligenz und Kapital in sie hineingesteckt werden. Damit sei es nicht getan, daß man nur immer Arbeiter, arme Schlucker, in die neue Kolonie sende.

Sprache des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins Goethe und Heine

Woher kommen und was bedeuten diese Namen? — Beide Familiennamen stammen von alten deutschen Vornamen. Goethe (mit Gode, Gode, Gode, Gode u. ä.) von Gottfried, althochdeutsch Gotarid: Gottes-Friede — und Heine (mit Heine, Heinke, Heinemann, Heintzmann, Hinkel, Hengst, Hentel) von Heinrich; dies entweder von Heim-rich — Hansherr oder von Hagan-rich — Herr des Hags, Gutsherr. Es ist schade, daß unsere ebenso ansichende wie großartige Namenswelt für viele noch ein verschlossenes Land ist und daß inselgebehen sogar Akademiker die Namen ihrer Kinder nach dem Range wählen müssen, da ihnen der Sinn nicht bekannt ist. Dem abzuwehren, hat Th. Aretell in der Leipziger Lehrmittelanstalt von Dr. D. Schneider, Leipzig, Sneystraße 20, für die deutsche Familie und Schule unter drei deutschen Sprachspielen ein Vornamenlotto zu drei Mark herausgegeben, dem obige zwei Beispiele entnommen sind. Man

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)

In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel Seifix gibt durch einmaliges Viertelstündiges Kochen schneeweiße Wäsche, wie auf dem Rasen glänzt. — Machen Sie einen Versuch!

„Seifix“ bleicht fix!

staunt über den Reichtum und Wohlstand unserer Epoche und ahnt, wie es möglich wurde, daß „sich die gesamte romanische Welt (Italien, Spanien und Frankreich) noch heute in die Fesseln des altgermanischen Namensprachtgewandes kleidet“ (Garibaldi z. B. kommt vom altdeutschen Garibald oder Gerbold: der Speerfahne). Man sieht an den Proben, daß unsere deutschen Vornamen und sehr viele Familiennamen aus den germanischen Personennamen entstanden sind. Sie stellen als solche das älteste deutsche Sprachgut dar. Sie klingen uns, was unsere Väter in grauer Vorzeit teuer und wert, hoch und heilig galt, sie offenbaren uns die innersten Urkräfte und Ziele des deutschen Geistes. In der Zeit, wo man sie noch verstand (bis zu den Karolingern), sind sie als Heil- und Segenswünsche der Eltern für ihre Kinder aufzufassen. Sie entstanden durch eine Art „Urschöpfung, eine Tat des Gemüts in dichterischer Begleitung“. Eine große Zahl der Vornamen konnte man schlankweg Offiziersnamen nennen (Walt-her, Her-ber u. s.); auch die Frauen tragen nicht Vornamen wie ihre indischen Schwestern oder Schmud-namen wie die Griechinnen, sondern häufig genug Kampfnamen, z. B. Hed-wig: die Kampftriegerin. Ihre Zweisilbigkeit (Kon-rad) teilen die deutschen Namen mit den griechischen (Thra-syl), nur Karl, Ernst, Ilse (Ira und Bert) gelten als einstämmig.

Es ist ein vortrefflicher Gedanke, unsere Jugend spielerisch mit der Herrlichkeit der deutschen Sprache bekannt zu machen, zumal da ihr die Schule leider Gottes wegen Zeitmangels wenig zu bieten vermag.

Vermischtes

Sternerabend aus Gabscht. Ein entsetzliches Verbrechen wurde in dem Dorfe Potah unweit Kiew verübt. Der einzige Sohn des reichen Grundbesizers Uchuschlo beschloß, seine Mutter zu ermorden, um den späteren Besitz nicht teilen zu müssen. Der Sohn schlich nachts in das Zimmer seiner Mutter, die der Geburt eines Kindes entgegenlag, und ermordete sie. Als der Vater, durch den Lärm aufgeweckt, in das Schlafgemach trat, erschlug ihn sein Sohn mit einem Beil. Er warf den vollständig zerstückelten Körper den Hunden zum Fraß vor. Der Doppelmörder wurde wenige Stunden nach der Tat verhaftet.

Die Wildererzählung von Edartsberga. bei der der Förster Ludwig erschossen und der Oberförstlicher Schmidt erheblich verletzt wurde, scheint sich nach und nach zu einem förmlichen Roman auszuwachsen. Man kann sogar von einer Räuberbande sprechen, als deren Hauptling sich immer mehr der verhaftete Arbeiter Morgenstern entpuppt. Die Nachforschungen haben ergeben, daß nach Morgenstern der gefährlichste Wilderer und Eindringler der ehemalige Gastwirt des Restaurants „Waldbühnen“ namens Treubar war, der vom 1. Januar 1912 bis 1. Juli 1913 dieses Etablissement inne hatte. Treubar ist dieser Tage in Leipzig verhaftet worden. Morgenstern war Kolporteur einer Zeitschrift und lernte auf diese Weise die Räuberbanden in den einzelnen Häusern der Ortschaften der Umgegend kennen. Nachts begab er sich dann mit Treubar auf die Raubzüge. Im Rathaus zu Edartsberga ist ein besonderes Zimmer eingerichtet worden, wo auf Tischen die in den Wohnungen der Morgenstern und Treubar gefundenen Gegenstände, wie Taschenuhren, Trauringe, Lederzeug, Decken und Lächer, Männer- und Frauenhemden, Leuchts und vieles andere mehr, ausgelegt sind. Erbeutete Fleisch- und Wurstwaren in Höhe von 6 bis 8 Zentnern hat Treubar an seine Gäste verkauft; ebenfalls gab es dort „Hammelbraten“, der von den gewilderten Rehen herstammte. Kein Mensch ist auf den Gedanken gekommen, daß der Wirt sich den Proviant zusammengestohlen haben könnte. Wie das Apollonische Tageblatt meldet, ist seit dem Tode des Försters Ludwig der Verber Lapp verschunden, der den Verkauf der Felle aus der Wildererzählung zu beforschen hatte. Zu begründen ist es, daß nun die Einbruchdiebstähle in Kuerstedt, Mannfeld, Reisdorf, Gernstedt, Bisdorf, Frankroda, Bilschroda, Marienthal und Klosterhäseler ihre Ausflucht gefunden haben.

Neue Angriffe auf Straßburger Unteroffiziere. Ein neuer, frecher Angriff auf drei Unteroffiziere des Königl. Württembergischen Infanterie-Regiments wurde am Sonntag abend in Straßburg verübt. Die drei Unteroffiziere wurden, als sie die Schankwirtschaft „Zur Kette“ in der Langestraße verließen, von 10 bis 12 Burichen und einem Frauenzimmer verfolgt, und durch den Ausbruch „Sauschwaben“ beschimpft. Ein Unteroffizier verbat sich die Beschimpfung, worauf der Ruf erscholl: „Wasser heraus!“ Wie aus Kommando fielen die Kette, unter denen sich allerlei zweifelhaften Gesindel befand, über den einen Unteroffizier her und bearbeiteten ihn mit den Messern. Die beiden anderen Unteroffiziere wurden gleichfalls, als sie ihrem Kameraden zu Hilfe eilten, durch Messerstücke verletzt. Das Frauenzimmer, anscheinend eine Dirne, holte aus einer Seitengasse der Langestraße Verstärkung herbei. Eine Kette von etwa 50 Burichen johlte und schrie nachher auf der Straße, ohne daß die Polizei einschritt. Die Unteroffiziere traten eiligst den Rückzug nach der nahen Kaserne des Regiments an, verfolgt von dem Gesindel, das bis zum Kasermentor folgte und dieses dann mit Steinen bombardierte und mit Fäusten bearbeitete. Die Verletzungen haben sich glücklicherweise als nicht so schwer herausgestellt, wie ursprünglich angenommen wurde. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet. Die vielen Angriffe auf Militärpersonen in den letzten Tagen — aus militärischen Kreisen werden 20 Fälle gemeldet — verlangen kategorisch ein strenges Einschreiten der Polizei gegen die Täter.

Ein einjähriger Bräutigam. Der Sohn des Präsidenten der chinesischen Republik hat sich in diesen Tagen verlobt. „Er“ ist ein Jahre und „Sie“ neun Jahre alt. Die Braut ist die Tochter des Vizepräsidenten Bi-Yuan-Hang, der Bräutigam, Yuan-Kolin, soll ein äußerst begabter Junge sein, auf den namentlich sein Vater große Stücke hält. Die Braut, Chaochane, zeigt sich durch ihre große Schönheit. Nach chinesischem Brauch wird die Hochzeit übrigens erst nach mehreren Jahren gefeiert, denn im „Reich der Mitte“ werden die Eheberwerbungen bekanntlich schon sehr früh eingeleitet, wenn „Braut“ und „Bräutigam“ noch Kinder sind. Die beiderseitigen Verwandten bestimmen darüber. Bis zur Hochzeit wohnen die Verlobten bei ihren Eltern, ohne sich gegenseitig vorher irgendwie näher kennen zu lernen.

Die Trockenlegung des Spreewaldes wird von der preussischen Regierung ernstlich geplant. Das Landratsamt in Lübben hat der Hoff. Ztg. auf Anfrage bestätigt, daß eine Rekolonisation des Spreewaldes allerdinge beabsichtigt sei, und daß 16 000 Morgen zwischen Lübben und Lübbenu mit Beihilfen der Provinz und des Staates der Spharakultur erschlossen werden sollen. Zunächst werden einige Flächen probeweise melioriert. Die Regierung scheint also mit allem Nachdruck daran gehen zu wollen, aus dem idyllischen träumerischen Spreewald-Paradies, dessen Fremdenbesuch den Bewohnern rund zwei Millionen Mark jährlich einbringt, und der auch für den Eisenbahnstatus nicht zu unterschätzen ist, eine Gemütskammer zu machen. Erstreckterweise regen sich sofort die Proteste. So hat an erster Stelle der Bund deutscher Wanderfreunde eine große Protestkundgebung in die Wege geleitet. In der Landesanstalt für Wasserbau des Ministeriums für öffentliche Arbeiten hält man eine Schädigung des Spreelaufes für ganz ausgeschlossen, und ebenso glaubt man im Kgl. Institut für Wasserbau etwaige Verschärfungen dieser Art zu können; wohl aber wird die Leistung des Instituts die Ausführung des Planes bedauern, da nach ihrer Ansicht durch die Erschließung keinerlei weiterer Nutzen geschaffen werden könnte, während der landwirtschaftliche Zustand zweifellos sehr zu leiden haben würde. Natürlich müßte das auch auf den Besuch des Spreewaldes durch Naturfreunde in unvorteilhafter Weise zurückwirken.

Gesunde Segenden. Neulich wurde gemeldet, daß die hier- und weinstädtische Pfalz die meisten alten Leute herberge. Doch scheint der Osten dem Westen den Rang jetzt ablaufen zu wollen. In Trieben bei Oppershausen hat sich der gewiß seltene Fall ereignet, daß eine Mutter für ihre Tochter das Fest der goldenen Hochzeit anrichten konnte. Die Mutter ist 95 Jahre alt, der Jubelbräutigam zählt 76, die Braut 67 Jahre. In Dortmund in Posen starb neulich bekanntlich die älteste Frau Deutschlands, die 120jährige Hedwig Stawna, die noch den Zug nach Rußland miterlebt hat.

Berkünftige Wohnungen. In Paris bejuchet man jetzt eine Aktion der städtischen Wohnungsmiete, die man mit unseren Bestrebungen, Einfamilienhäuser zu schaffen, vergleichen kann. Auf Anregung des Stadtrats Brunet ist im Etolle-Biertel ein modern ausgestattetes Haus erbaut worden, dessen Wohnungen nicht vermietet, sondern verkauft werden. Der Kaufpreis wird aus der entsprechenden Aufteilung des Boden- und Baupreises (ohne jeden Gemeinnutzschlag) nebst Verzinsung und Amortisation ermittelt und soll in 25jährigen Raten abgezahlt werden, worauf die Wohnungsinhaber unumschränkt Besitzer ihres Hausanteils sind. Stirbt der Käufer vor Ablauf dieser 25 Jahre, so geht der Vertrag ohne weiteres auf seine Erben über. Will oder muß er vorher ausziehen, so kann er seinen Vertrag weiterverkaufen. Ähnbar im Sinne des Mietrechts ist der Vertrag beiderseits niemals. Eine große Anzahl solcher Häuser soll mit städtischer Unterstützung noch errichtet werden. Man hofft, durch dieses Verfahren eine gewisse Festigkeit und Gesuntheit der allzu hohen Pariser Mietpreise zu erzielen. Bei den Mietern findet die Idee aber aus einem anderen Grunde großen Anklang; sie hoffen, dadurch endlich von dem Porrier unabhängig zu werden.

Dividendenkurz beim Berliner Metropoltheater. Der Aufsichtsrat der Metropoltheater A. G. will der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 Proz. gegen 20 Proz. im Vorjahr vorschlagen. Die Einnahmen des Metropoltheaters sind erheblich zurückgegangen, ein schwerer Schlag für das Theater war bekanntlich der plötzlich eingetretene Tod des vorzüglichen Charakterkomikers Giampietro. Auch der bekannte Hausdichter des Theaters, Julius Freund, starb vor einiger Zeit, und es wird schwer halten, geeigneten Ersatz zu beschaffen. Die Glanzzeit des Metropoltheaters ist gewessen.

Vergesslich. „Aber, Herr Professor, warum ist denn Ihre liebe Frau Gemahlin nicht mitgekommen?“ — „Richtig... mit wor doch schon auf dem ganzen Wege, wie wenn ich etwas vergessen hätte!“

Der Unerschliche. Ein Nezer war in einer abgelegenen Stadt im Saate Tennessee auf Tod und Leben angelegt und wurde vor der Urteilsverkündung vom Richter gefragt, ob er noch irgend etwas zu sagen habe. „Alles, was ich noch zu sagen habe,“ erklärte er darauf, „ist dies, Herr Richter: Wenn Sie mich hängen lassen, dann wird der beste Hofst in ganz Tennessee gehalten.“

Die gute Suppe. Matrose: „Sie, Matrose, sagen Sie doch, was ist denn das?“ — Matrose: „Suppe.“ — Matrose: „Ist's möglich? Dann seige ich schon seit zwanzig Jahren auf Suppe und hab's nie gegessen!“

Der vorläufige Chemann. A.: Beden, Ihre Frau hat eine Stimme wie Samt.“ — B.: Am Gottes mühen! Nicht so laut, sonst muß ich ihr noch ein dazu passendes Kleid kaufen.“

Das Ende. „Lutla, was? Was ist herder kam, war der Geldbeutel voll und ich leer.“ Und nun bin ich voll und der Geldbeutel ist leer.“

Koche mit Knorr

Millionen Kinder werden jährlich in Deutschland mit Knorr-Hafermehl aufgezo-gen. — Knorr-Hafermehl ist die führende Marke. Das Paket kostet 50 Pf.

Sehr beliebt sind auch Knorr-Suppenwürfel in 48 Sorten. 1 Würfel 5 Ceter 10 Pf.

Verzuchen Sie Knorr-Pilz-Suppe!

Wäscht von selbst
ohne Reiben und Bürsten.

Persil

das selbsttätige
Waschmittel

Bleicht und desinfiziert.
Garantiert unschädlich.



Zur Konfirmation

finden Sie bei mir in
Kleiderstoffen, Wäsche, Konfirmandenkleidern

nicht nur die größte Auswahl, sondern Sie kaufen vor allen Dingen
gute Qualitäten zu ganz besonders billigen Preisen.

Richard
Schlesinger
Chemnitz
Ecke Brückenstrasse
Mühlgraben

Achtung!

Einem Herrn ist Gelegenheit geboten, durch Übernahme unserer
Billale sich eine dauernde Existenz mit gutem Einkommen zu
gründen. Erforderl. Kapital R. 6- bis 700. Risiko ausgeschlossen,
da Sicherheit geboten. Bed. Vermögensnachweis. Näheres Dienst-
tag 2-7 Uhr im Hotel „Roh“.

Wir suchen zum baldigen Antritt
eine jüngere Kontoristin,
die flott rechnen kann und eine gute Handschrift hat.

Kaufhaus Schocken.
Frankenberg.

Wenn Sie sich dem

Hausierhandel

widmen wollen oder denselben schon betreiben, so können Sie
einen geradezu grenzenlos begehrten und jederseits gangbaren
soliden Konsum-Artikel aus der Textilbranche, der für alle
Menschen zur Verwendung kommt, direkt ab Fabrik sehr
vorteilhaft zum Wiederverkauf beziehen und dabei einen ganz
bedeutenden dauernden Verdienst erzielen. Nähere kosten-
lose Auskunft erhalten Sie ausführlich, wenn Sie adressieren:
„Zukunft“ postlagernd Lengenfeld i. V.

Ein Heizer,
gelernter Schlosser oder Schmied, und
ein Nachtwächter
werden für sofort gesucht. am städtischen
Windschild & Langelott, Elektrizitätswerk

Junge Mädchen,

die Ostern die Schule verlassen und Lust
haben, sich als Verkäuferinnen
auszubilden, werden gegen monatliche
Vergütung angenommen.

Kaufhaus Schocken
[Handels-Gesellschaft.]

Geübte Blusen- und Kostümrock-Näherinnen

für dauernde Beschäftigung gegen wöchentliche Ver-
gütung und hohe Akkord-Löhne sofort und für
später gesucht: Fahrt wird vergütet.
Robert Müller, Meerane, Sa., Poststrasse 16.
Blusen- und Kostümrock-Fabrik mit elektr. Betrieb.

Tüchtige Roller
bei hohem Lohn und aufgesetzten Deckblatt sucht
Zigarren-Fabrik Hugo Haschke.

Vertreter u. Reisende
haben Verdienst überall gesucht.
Grüner & Co., Neurode i. E.
Holzwaren- und Intelligenzfabrik,
Hollwände, Gardinenpanzer
ges. gesch. Neuhofen.

Stricker-Lehrling
als Diener gesucht.
Fedor Schreiber.

14. bis 16-jähriger Bursche
zu werden gesucht
Gandorf Nr. 39.

Einem Knecht od. Tagelöhner
sucht für sofort
Braunsdorf (Bischofswald)
Gut Nr. 5.

für sofort oder 1. März wird
ein Mädchen
von 17 bis 20 Jahren für Küche
und Haus gesucht
Gandorf Bögigen b. Hofweien.

1 saub. kräft. Dienstmädchen,
am liebsten vom Lande, findet
gutes Unterkommen
Markt 15, partierre.

Strickerinnen,
sowie Mädchen zum Erlernen ge-
sucht
Fedor Schreiber.

Einige Mädchen
oder jüngere Arbeiter
suchen für die Fabrik
Hofmann & Loth.

Suche pr. 1. April ein ordentl.
Dienstmädchen,
das schon arbeitsfähig ist.
Winkelstraße 4, I.

Ober- od. jung. Dienstmädchen
sucht
Herrn G. Müller,
Fabrikstraße 15 a.

Jüngeres Dienstmädchen
oder kräftiges Dienstmädchen
sucht
Deutsche Schänke.

Netteres, saub. Schulmädchen
als Aufwartung gesucht.
Schloßstraße 29, II.

Ein gr. Logis wird gesucht im
Preis von 180
bis 200 Mark. Offerten unter
H. S. 25 in die Exped. d. Bl. erb.

Wohnungsnachweis
des Hausbesitzervereins
für Familien- und Garçonwoh-
nungen liegt im Platzfeller aus.

Schöne Wohnung m. Garten
in Gunnersdorf a. unig. Bute
pr. 1. April oder später zu ver-
mieten. Offert. unter A B 12
an die Expedition dieses Blattes.

Oberstube
für einzelne Person passend, zu
vermieten Altenhainer Str. 35.

**Stube mit kleiner Schlaf-
stube und Zubehör** ist sofort
oder später zu vermieten.
Fabrikstraße 17.

St. Stube mit Schlafstube
zu vermieten. **Bornh. Sohmann.**

Möbliertes Zimmer zu ver-
mieten **Alberstraße 12, P.**

Füll-Federhalter
in allen Breiten
sind vorrätig in der
Rohbergischen Papierhandlg.
Markt 1.

Billige gute Romane

welche zu Gelegenheitsgeschenken sich eignen,
finden geehrte Literatur-Freunde in den

Roman-Sammlungen:	geb. Bände	Preis
Engelhorns Bibliothek, Doppelbände	75	1.50
Fischers Roman-Bibliothek	1	1.00
Bücher des Deutschen Hauses	90	1.00
Milstein-Bücher	1	1.00
Große Milstein-Bibliothek	3	1.00
Cassins Markbände	1	1.00
Bücher der Rose	zu 1.80 und 3.	1.00
Webers 50 Pfennig-Bände	50	1.00
Meister-Novellen (Fesse-Veder)	3	1.00

abgeschlossene Band-Romane
vieler anerkannter, neuerzeitlicher und älterer Autoren.
Auf Wunsch werden auch größere und kleinere Aus-
wahl-Bandungen bereitwillig zur Verfügung gestellt.

Buchhandlung C. G. Rothberg.

**Suche für 1. April eine 2. Dy-
pochet von**
15000 Mk.

auf meine Landwirtschaft, noch
unter Brandblasse. Gef. Off. nur
von Selbstid. unter E. N. 100
Exped. d. Bl. Blattes.

10000 Mark
auf sichere 2. Hypothek gesucht.
Gef. Offerten unter E Z 27 an
die Expedition dieses Blattes erb.

Hausgrundstück
mit großem Garten und an-
schließendem Feld, in schöner
Lage Flöha, sofort zu ver-
kaufen.

Offerten unter A 1014 post-
lagernd Flöha erbeten.

Haus-Verkauf.
Das an der Friedrichstrasse
Nr. 16 gelegene Haus ist sofort
billig zu verkaufen.
Näheres bei **Bornh. Koch,**
Altenhainer Strasse 16.

Wohnung in Mitte der Stadt ge-
legenes kleines

Hausgrundstück
verkaufe ich veränderungslos
unter sehr günstigen Bedingungen.
Restkanten wollen sich unter
M 26 an die Exp. d. Bl. wenden.

Günstiges, gut verzinsliches
Geschäftshaus mit Garten,
in bester Lage von **Geinichen**
zu verkaufen. Wenig Anzahlung.
Offerten erbeten unter M 680
in die Expedition dieses Blattes.

Gebr., guterb. Kinderwagen
zu verkaufen
Georg Ringner, Eisenhandlg.

Kinderwagen billig zu verkaufen.
Innere Freiberger Strasse 11, I.

Blauer Tafelkinderwagen
bill. zu verlauf. **Hofe Str. 36, I**

Guterhaltener Kinderwagen
bill. zu verf. **Altenh. Str. 36, I.**

Zur Kanarienhede
sind noch einige Weibchen verfäl-
lich. **Emil Meyer, Scheffelstr. 14.**

Klavier
und kleiner eiserner
Füllöfen
wegen Umzugs billig zu verkaufen
Postagent **Graunert,**
Braunsdorf.

Ein guterhalt. Kinderwagen
ist billig zu verkaufen
Feldstraße 18, Laden.

1 Bettstelle, 1 Kinderstuhl
zum Umklappen billig zu verkaufen
Chemnitzer Straße 36, I.

Starke Abfahrfertel
u. **Läufer Schweine**
hat zu verkaufen
Rittorgut Niederlichtenau.

1,4 Wyandottes,
buntschwarz, hochschwarz,
verkauft **Wald, Distorsbach.**

1 Stamm gute Leghühner
1:4 billig zu verkaufen
Scheffelstraße 10.

Postkarten

zur „Coal-Post“ geeignet, sind
in großer Auswahl zu ganz
billigen Partypreisen zu haben
in der

Rohbergischen Papierhandlg.

Zur
Frühjahrsdüngung
hat sich

Peru-Guano
„Füllhornmarko“
seit 50 Jahren bei allen
Kulturen vorzüglich bewährt.
Theodor Kuhn, Magdeburg.

Konfirmanden-Anzüge,
Knaben-Anzüge

treffen in großer Auswahl ein
und empfiehlt zu bekannt billigen
Preisen
Barenhaus Gd. Burchardt.

Feines Hanf-Briefpapier

dünn und fest
in Blocks zu 100 Quartblättern — glatt und liniert
gleich praktisch für Haus u. Geschäft
— für Hand- und Maschinenschrift —
— 4 Block 75 Pfennig —
empfiehlt die
Rossbergsche Papierhandlung, Markt 1.



Muttis erfolgreichste
Erziehungsmittel sind
Zell's
Chocolade Cacao
Hartwig & Vogel

RK

Es ist erfreulich, wieviel Gutes die fortschreitende Bewegung des modernen Kunstgewerbes geschaffen hat durch das einheitliche Zusammenarbeiten des Künstlers und Kaufmanns. Unsere Firma hat diese Bestrebungen immer gefördert, aber auch erkannt, dass speziell Wohnungseinrichtungen in mittleren Preislagen noch der Vervollkommnung bedürfen. Wir bringen deshalb drei vorbildliche Ausstattungen in einer in unseren Schaufenstern und anschließenden Parterrräumen stattfindenden

Sonder-Ausstellung

zur Schau. Diese kompletten Wohnungseinrichtungen, bestehend aus je 3 Zimmern, sowie Küche sind in den Preislagen von Mk. 1800.—, Mk. 2500.— und Mk. 3000.—. Um ein vollständiges Bild eines zeitgemässen Heimes geben zu können, sind die Einrichtungen wohnfertig arrangiert, mit kompletter Wäscheausstattung, Glas, Porzellan, Beleuchtungskörpern etc. Vor allen Dingen aber werden die dazu passenden Gardinen, Teppiche, Tapeten etc. in besonderen Zusammenstellungen gezeigt. Alle Verlobte und Interessenten laden wir zu einer zwanglosen Besichtigung, auch unserer übrigen vorbildlichen Ausstellung, höchst ein.

Chemnitz **Rother & Juntze.** Chemnitz
Kronenstrasse 22. Kronenstrasse 22.

Besichtigung täglich von 8 bis 9 Uhr, Sonntags 11 bis 1 Uhr.

Festgaben für Konfirmanden:

Landesgesangbücher in einfachsten bis zu elegantesten Einbänden, Andachts- u. Erbauungsbücher, Sammlungen religiöser Dichtungen, Bildungsschriften fürs Leben, Christliche Vergissmeinnicht etc., sowie eine Auswahl anderweiter passender Konfirmationsgeschenke hält für die herannahende Osterzeit bestens empfohlen

die Buchhandlung von C. G. Rossberg.

Institut Boltz Elej., Fähr., Prim., Abitur, Lehramt, Thür., Prosp. frel.

Technikum Masch.-Elektro-Ing., T., Werkm. Hallesches l. Sa. Lehrfabr. Prog. fr.

Jahns Handelslehranstalt und Einführigen-Institut Klingenthal Sa. Sep. 1817. Höhere kaufm. und real. Ausbildung. Ostern 1903 bestanden wieder alle Abiturienten. — 900 Schüler in 5 Erdteilen. Aufnahme bis zum 30. Jahr. — Staatsaufsicht. — Sport. — Pensionat. — Prospekt.

Bildern: Spiegelglas, Tafelglas, jeder Art empfiehlt Bernhard Lippold Glashandlg., Fabrikstr. 10.

Zahn-Praxis Aug. Gerth, Frankenberg. Café Humboldt, II. Etage. Sprechstunden: Wochentags 8-1, 2-7 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr. Behandlung von Kassenmitgliedern.

Kronen-Konserven!

Nur die Schutzmarke Krone bietet Gewähr für feinste Qualität.

Spezialität: Spargel. Stangenspargel schneeweiss — in 8 Qualitäten 2 Pfund 140 Pfg. Schnittspargel — in 6 Qual., 1/2 Pfd. ab 35 Pfg. Spargel-Köpfe. Schoten-Erbesen	Gemischtes Gemüse. 5 Qualitäten, 2 Pfund-Dose von 60 bis 163 Pfg. Bayrische Steinpilze im eigenen Saft. Bayrische Pfefferlinge Früchte-Konserven jetzt billig
Von der kleinsten Schote bis zur grossen Erbse — in 7 Qualitäten. Bohnen — 9 Qualitäten Wachs-Prinzess-, Schnittbohnen, Brech-, Perlbohnen	2 Pfd. Pflaumen, halbe 60 1 Pfd. Kirschen 80 1 Pfd. Erdbeeren I 60 2 Pfd. Erdbeeren I 115 und mehr!

Der Unterschied in Konserven ist ein sehr grosser, probieren Sie die Kronenmarke.

Richard Böttcher,
Körnerstrasse

Fürstliche
Brauerei Köstritz

Braut seit länger denn 300 Jahren das weltberühmte Köstritzer Schwarzbier, das mit goldenen Nebeln und vielen Auszeichnungen im In- und Auslande ausgezeichnet ist. Köstritzer Schwarzbier ist ein wirklich erprobtes, von ärztlichen Autoritäten anerkanntes Kraft- und Gesundheitsbier für Kranke, Schwache, Nervöse, Blutmangel, Fleischliche und stinkende Mägen. — Gesunde, die körperlich oder geistig anstrengt arbeiten, sollten als bestes und befeuchtendes Getränk Köstritzer Schwarzbier trinken. Viel Getraide, wenig Alkohol, nicht süß, haben Sie beim Einkauf auf das gelb. Köstritzer Wappen mit dem Fürstlichen Wappen.

In Reichensberg nur echt bei Bernhard Richter.

Cementwaren aller Art
Baumaterialien empfiehlt
Schäfer, Gunnersdorf.

Elegante Wohnungs-Einrichtungen.

einzelne Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer, vornehme Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche, sowie einzelne Stücke liefert in modernster, gediegenster Ausführung unter strengster Diskretion leistungsfähige, grosse Berliner Spezial-Möbel-Firma an Private zu Katalogpreisen gegen 5% Verzinsung auf

Teilzahlung.

Kein Inkasso durch Boten, Kataloge werden nicht versandt. Langjährige Garantie. Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbiten gefl. Nachricht, wann der unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter Chiffre K. 1000 durch Rudolf Mosse, Berlin, Königstrasse 56/57.

Logis- u. Belegbetten
Bettstellen von 10.50 Mk. an
Matratzen von 18 — Mk. an
Federbetten, Bettfedern
Zulettis, Bettbezüge
Bettlaken u. l. w.
empfehlen in grösster Auswahl
Barenhaus Gd. Burthardt

Achtung!

Sie bekommen **elektrischen Strom** von der Ueberlandzentrale! Warum verwenden Sie diesen nicht **zum Wasserpumpen?**

☞ Sie sparen dadurch viel Arbeitslöhne! ☞

Fragen Sie wegen elektrisch-automatischen **Pumpen** für Hauswasser, landwirtschaftliche und industrielle Zwecke bei der Pumpenfabrik **J. E. Naeyer** Chemnitz Biederstrasse 51

Weitgehendste Garantie.
Offerten kostenlos und unverbindlich.

Greiser Kleiderstoffe in schwarz und farbig, **Rostum- und Hochstoffe.**
Rester aller Art billigst bei **E. vw. Graupner, Neug. 8.**

Durch meine, wie bekannt vorzüglichen **Wäschmangeln** wird schnell herrl. glänz. Wäsche erzielt. **Ruffchen** erzeub. Konfession, kein gefährl. Oberbau, stabilste Bauart, Baden u. Wäsche werden ausgeschloffen. Für Hand u. Strickbett zu Kauf oder Miete. Kul. Beding. Durch Anschaffung meiner Mangel haben Sie enormen Verdienst.

Paul Ziele, Mangelfabrik Chemnitz, Hartmannstrasse 11. Vertreter gesucht.

Konto-Bücher aller Formate empfiehlt die **Kösterberg'sche Papierhandlung.**

Solksteiner Milchvieh.
Morgen, Montag, den 2. März, stelle ich wieder einen großen Transport hochtragende u. neuwelfende schwarze prima Kühe — vorzügliches Milchvieh, Ostfriesländer Schlag — in Gaißtichen zum Verkauf.

Julius Claus.

Altmärker Milchvieh- und Jungvieh-Verkauf.
Telephon 6. Von heute, Sonntag, früh an stelle ich wieder 20 Stück prima schwere und mittlere Kühe und Kalben, Sprungjäh. u. kleinere Haffebullen, Stutkalben sowie

30 Stk. prima Fatterschweine bei mir billigst zum Verkauf.

Oskar Neubert, Oederan, Gasthaus zur Wartburg.

In Ostmeiers Viehhandlung in Oederan, Bahnhofstrasse, Fernruf 291, sind soeben eingetroffen:

60 Stück ausgeählte Kühe, Kalben u. Bullen.
Sonnabend, den 7. März, quarantärefrei.
NB. Jetzt billigere Preise. — Größtes, geschäftl. Entgegenkommen.

Spar-Würfel-Zucker Sucre de glace
hochfein im Geschmack
R SELBMAN, Badersberg 3.

Neue weisse Dampfpfäfel
grosse calif. Pflaumen
Aprikosen, Prünellen
Feigen, Datteln
ff. Edelmischobst
grosse süsse Apfelsinen
empfehlen billigst

Rudolf Eckert.
Prima junge Landfische, keine Gansen oder Eder, halbe und viertel 4 Pfund nur 66 Wfg. verendet täglich
Otto Wunsch, Döbeln, Engels-Schlächterei.

Messin. Blut-Apfelsteinen hochf. vollhalt. nützliche Früchte empfiehlt **Adolph Schiede.**
Beize **Waldschnecke** verkauft billig Hofe Str 2, III.

2. Beilage zum Frankfurter Tageblatt und Bezirksanzeiger

Verantwortlicher Redaktor: Graf Hoffberg in Frankfurt l. Sa. — Druck und Verlag von G. G. Hoffberg in Frankfurt l. Sa.

N 50

Sonntag, den 1. März 1914

73. Jahrgang

Der Haushaltplan Frankenberg 1914

Die Haushaltsplan-Gebühren sind eine Uebersicht über den Bedarf und die Deckungsmittel der städtischen Kassen zu Frankenberg im Jahre 1914. Durch Gemeindeanlagen sind 216 000 M. aufzubringen, welche dem Betriebsvermögen zur Deckung des Fehlbetrags 70 000 M. entnommen. Der gesamte Bedarf ist von 1 038 325 87 M. auf 1 148 327 78 M. ge-

stiegen. Das gleiche ist auf die Summe der Deckungsmittel über 1 000 000 M. in die Höhe gegangen. Dem nunmehr zur Ausgabe gelangten Haushaltplan ist wieder das Verzeichnis der in Frankenberg bestehenden Stiftungen angefügt worden.

Beschreibung der Kassen	1914				1913			
	Bedarf	Deckungsmittel	Ueberschuss	Fehlbetrag	Bedarf	Deckungsmittel	Ueberschuss	Fehlbetrag
Polizei-Kasse	176490	59540	-	116950	173600	50980	-	114220
Frauenarbeitskassen	1940	1040	-	900	1870	1040	-	830
Handwerkerkassen	15740	8970	-	6770	705	655	-	50
Kassenkassen	67440	47400	-	20040	68900	44070	-	24830
Bordbroschierungskasse	2820	2000	-	820	-	-	-	-
Kassenkasse	48410	18240	-	30170	42700	16440	-	26260
Dienstbotenkassen	-	-	-	-	2420	2420	-	-
Kasse des Altersheim „König Albert-Stiftung“	9780	9780	-	-	9270	9270	-	-
Krankenkassen	41110	30210	-	10900	40800	30960	-	9840
Pensionskassen	4180	3915	-	265	3120	3120	-	-
Freiwillige	6270	3020	-	3250	6120	3010	-	3110
Rechtsmittelkassen	101800	131800	30000	-	108128	134883	31550	-
Elektrizitätswerk	291100	291100	-	-	212900	212900	-	-
Wasserwerk	43900	38950	-	5050	41400	37690	-	3710
Schuldentilgungskassen	79641	21921	91	57720	74643	21103	38	53540
Sonstige Untertüchtungskassen	1060	850	68	210	379	34	-	345
Kasse f. bauliche Neubereitungen	44100	39900	-	4200	43400	31500	-	11900
Stadtkasse	206275	216000	31	11653	213344	228124	51	9780
Summe:	1 148 327 78	983 327 78	41 653 34	165 000	1 083 325 87	883 325 87	41 300	200 000

Vom Landtag

Die Erste Kammer erlebte in kurzer Sitzung ohne erhebliche Debatte mehrere Entschließungen in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer, und zwar Titel 30 des außerordentlichen Etats, Umbau des Bahnhofs Reichen und Erweiterung der Strecke Reichen-Teichschloß, sowie Titel 25, Erweiterung des Bahnhofs Ebersbach betr. Bei der Schlussberatung über das Defizit Nr. 18 wurden die für die Verteilung des zweiten Grades von Wilkau bis Wittenburg an der Linie Schwanberg-Brodau, erzielten Ersparnisse von 262 500 Mark zur Fortsetzung des weitläufigen Ausbaus der anschließenden Strecke Wittenburg-Ebersbach in Verwendung beschloffen. Die auf der Tagesordnung stehenden Petitionen wurden ebenfalls ohne Debatte, desgleichen mehrere Kapitel des Haushaltsübersichts.

Zweite Kammer

55. Sitzung, Freitag, den 27. Februar 1914
Auf der Tagesordnung steht zunächst die Schlussberatung über Titel 19 des außerordentlichen Etats, betreffend den viergleisigen Ausbau der Linie Dresden-Weißau zwischen Dresden-Altfriedhof und Bolshappel. Ohne Debatte wurden die hierfür beantragten 2 750 000 Mark nach der Vorlage als 3. Rate bewilligt. — Zu Titel 23 des außerordentlichen Etats beantragt der Reichsanwalt Abg. Knoke als 1. Rate für Verbesserung der Wasserwerksanlagen in Dresden-Altfriedhof 1 300 000 Mark zu bewilligen. Auf eine Anregung des Abg. G. Stefan (Sog.) hin tagt der Finanzminister eine baldige Befreiung der Arbeitsverhältnisse in gesundheitlicher Beziehung zu, sobald die Umbauten fertig seien. Der Titel wird danach antragsgemäß bewilligt. — Es folgte sodann die Schlussberatung über Titel 27 des außerordentlichen Etats, Erweiterung des Bahnhofs Wittenburg betr. Der Reichsanwalt Abg. Müller (natl.) beantragt, die eingestrichenen 850 000 Mark als 1. Rate zu bewilligen. — Finanzminister

Vom Reichstag

228. Sitzung vom 27. Februar
Die Beratung des Etats für die Verwaltung der Reichsbahn wird fortgesetzt. Abg. Cohnmann (Centr.): Die Ueberschüsse der Reichsbahn sollten zur Verbesserung des Verkehrs und zur Erhöhung der Arbeiterlöhne verwendet werden. — Abg. Roeder (Dp.): Der Minister sollte mit Schaffung neuer Stellen einmal einen Versuch machen. Arbeiterfortschritt für längere Strecken sind sehr wünschenswert. — Minister v. Brestenbach: Alle Fragen werden sorgfältig geprüft. Eine Verlängerung der Arbeiterfortschrittarten über 50 Kilometer hinaus empfiehlt sich nicht. Es ist wirtschaftlicher, wenn ein höherer Typ bei den Eisenbahnen verwendet wird als der 10 Tonnen-Typ. Eine Abhilfe, die Lärme abgemindert zu werden, besteht zurzeit nicht. Die Frage ist sehr ernst, wenn man bedenkt, daß fast alle unsere Nachbarländer mit einer Lärmschutzvorrichtung versehen sind. Unsere wirtschaftliche Entwicklung hat das bisher ungenügend gemacht. Ein Zentralarbeitsausschuß würde nicht genügend wirken. Die heutigen örtlichen Organisationen genügen. Die Frage der Alpenbahnen wird geprüft. — Abg. Werner (volksh. Bg.) empfiehlt die Neuordnung der

Frankenberger Bank Erledigung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte
Zweiganstalt des Chemnitzer Bank-Vereins
Frankenberg l. Sa., Ecke Schloss- und Humboldtstr.
Offizielle Annahmestelle des K. K. Postsparkassamtes in Wien

Stahlkammer Fischer unter eigenem Verschluss der Mieter
An- und Verkauf von Effekten

Bareinlagen verzinsen wir je nach Kündigungsfrist bis **4%**

Schlagende Wetter.

Roman von Max G. S. (Nachdruck verboten)

Trost im Seide.

Das Schicksal hat es so gefügt und uns den Vater genommen, mit trübsinniger Stimme suchte Frau Röder ihr schluchzendes Kind zu trösten und war doch selbst des Tröstes bedürftig. Als sie am Unglücksabend im Bazar die ganze Schwere des Schicksals empfand, der sie betraf, vermehrte sie fast zusammenzubrechendes, keines Wortes mächtig, mit tief im Herzen sitzendem Gram, mußte sie die Rückfahrt nach Samsdorf antreten. Mit brennenden Augen startete sie in die Nacht hinaus, tief innen aber wählte und zehrte es und nagte in der Brust, aber kein Schmerzausbruch gab Kunde vom Seelenzustand der so schwer geprüften Frau. Sie vermehrte wohl, den Schlag nicht verwinden zu können, aber allmählich ward es ruhiger in ihrem Innern, Schmerzlindernde Tränen rieselten über die geschnittenen Wangen und schafften dem gequälten Kind ein wenig Ruhe. Ihr letztes Wort, vertraute hatte den Sieg in ihrem Kampfe ihren Kindern davongetragen. Es bestand für sie kein Zweifel mehr, daß der allgütige Vater im Himmel sie durch diese Heimsuchung auf den Weg führen wolle, der zu ihrem Seelenheil führte. Als sie sich bis zu dieser Erkenntnis durchgerungen, faltete sie die Hände zum stillen Gebet, in dem sie um Trost und Stärke bat, ihr Kind zu tragen.

Auch die allgemeine und ungeliebte Teilnahme, die der bedrückten Frau von allen Seiten bewiesen wurde, half ihr, ihren Schmerz zu tragen.

Ein schwerer Schilf stand Frau Röder noch bevor, ihrer Tochter das Entsehlliche mitzutheilen. Jene des Scheitens nicht gewöhnten Finger malten ungeliebte Schriftzüge auf das Papier, aber als sie nach mehreren Stunden den Brief beendet, war sie mit dessen Inhalt zufriedener, denn unbewußt hatte sie in ihrem Bestreben, der Tochter den Schlag nicht gar zu schwer erscheinen zu lassen, der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der Vater noch am Leben sei und gerettet werden würde.

Und als ihr diese Hoffnung, die sie halb unbewußt in dem Briefe zum Ausdruck brachte, beim Durchlesen zum vollen Bewußtsein kam, klammerte sich ihr todwundenes Gemüt an sie als an den letzten Rettungsanker. Es war ja die Möglichkeit auf Rettung vorhanden, und der Himmel konnte das Wunder bewirken. Der Brief ging ab, die Zeit verstrich, mit ihr aber sank das Hoffnungsbarometer der armen Frau immer tiefer, zumal auch ihr zukünftiger Schwiegersohn, wie alle Bergleute, an eine Rettung des Vermählten wohl nicht mehr glaubte, denn erstere nahm der Heilgebrungen Frau zwar nicht jede Hoffnung, aus seinen Antworten aber konnte sie entnehmen, daß er selbst und die Kameraden nicht mehr annahmen, daß

Röder noch unter den Lebenden werrte. Das waren dann Augenblicke, in denen die arme Frau zu verzweifeln drohte und ernstlich mit ihrem Gott haberte, aber erstens ob dieser Sünde rang sie die Hände und sehte das große Wesen da oben indringend um Verzeihung an. Demutsvoll beugte die Unglückliche die Knie und erbat in inbrünstigem Gebet Trost und neue Kraft zum Ausbarren in ihrem Seide.

Weinend hielten sich Mutter und Tochter zwei Tage nach der Katastrophe, die ersterer den Gatten, letzterer den Vater raubte, umschlungen. Des Jammers und Herzeleid war fast zu viel für beide. „Der weih, was dem Vater auf Erden noch zugekommen wäre,“ haute die Mutter ihren Gedankenlang weiter aus. „Der Unglückliche steht vor der Tür, an dem sich Vater nur ungenützlich wollte. Gott hat es mit ihm besser gemeint, darum nahm er ihn zu sich.“

Das mochte wohl alles sein, aber Emilia konnte sich noch immer nicht darein finden, sondern begehrte hart auf gegen das Schicksal, das sie betraf.

„Der Vater hätte bei seiner guten Gesundheit noch viele Jahre leben können, und ich weih, daß er sich sehr darauf gefreut hat, daß er nun bald die höchste Pension erreichte, die die Kasse zahlt. Dann wollte er sich pensionieren lassen. Nein, die Gerechtigkeit ist schuld an Vaters Tode.“ Entrung es sich bitter den Lippen des jungen Mädchens. „Es ist zu hart, was Gott uns antut.“

„Kind, was redst du da?“ entgegnete die Mutter vorwurfsvoll.

„Ich kann nur nicht begreifen, Mutter,“ nahm die Tochter, sich auf einem Stuhle niederlassend, das Thema wieder auf, „wie es kommt, daß Menschen, die ihr Leben nichts Unrechtes getan haben, so schwere Heimsuchung erdulden müssen, während die größten Betrüger in Saus und Braus leben und von keinem Unglück verfolgt werden. Verträgt sich das mit dem Standpunkte, daß Gott die Liebe ist, der das Gute belohnt und das Böse bestraft? Nein, geh mir damit. Das große Wesen, das alles erschaffen hat, kann sich gar nicht um jeden einzelnen kümmern, sonst wäre nicht so viel Leid und Unglück auf der Welt.“

„Du hast ganz recht, Emilia,“ unterbrach da der unbemerkt eingetretene Bräutigam des jungen Mädchens, der den letzten Teil des Gespräches, an der Tür stehend, mit angehört hatte.

Lebhaft führten beide Frauen herum. Sie begrüßten den Eingetretenen. Während das Gesicht des jungen Mädchens sich aufhellte, verüsterte sich das der Mutter.

„Kinder, ihr wiht ja nich, wie schwer ihr euch in eurem Schmerz verdingt!“ rief sie aus. „Das, was Emilia gesagt, ist ja Gotteslästerung. Dafür wird uns Gott alle noch strafen. Darum verhärtet euer Inneres nicht weiter und steht den Barmherzigen an, daß er euch mit seiner Gnade erleuchte und euch eure große Sünde verzeiht. Gott sehnt sich an jeden einzelnen unter uns Menschen, denn alle sind wir zu seine Kinder. Er legt

gerade denen, die er lieb hat, schweres Herzleid auf, um ihnen zu zeigen, daß er an sie denkt und mit ihrem Lebenswandel nicht zufrieden ist. Damit will er sie warnen und auf den Weg zur Besserung führen, denn ihr Seelenheil geht unserm Herrgott sehr nahe. Immer fester will er sie dadurch an sich fetten. Sie seien durch ihren Glauben und ihr Leben die Irrenden auf den richtigen Weg führen. Wenn Gott dieses Amt anvertrauen tut, den prüft er durch Schicksalsläge, und das ist eine ganz besondere Gnade, denn allen, die ihn lieb haben und in seinen Wegen wandeln, offenbart er sich dadurch. Aber die Last, die er uns auferlegt, hilft er selbst uns tragen.“

„Ja, Mutter,“ erwiderte Fischer, „bis gestern hab ich auch so gedacht, aber die Ergebnisse dieser Nacht und des heutigen Tages haben mich eines anderen belehrt. Gewiß gibt es ein höheres Wesen über uns, das sagt uns ja alles auf dieser Erde, aber dieses Wesen kann sich gar nicht um jedes einzelne Geschöpf kümmern. In dieser Nacht sind mir die Augen gründlich geöffnet worden, ebenso heute vormittag. Wie ich gestern abend das Unglück erfahren und hörte, daß Obersteiger Schwarz sein Leben so mutvoll dransetzte, um Vater Röder zu retten, war ich noch voller Glauben an Gottes Barmherzigkeit. Als ich denn aber hörte, daß der Held erkrankt sei und sich hatte vom Direktor für seinen Mut schwer beileidigen lassen müssen, weil er nicht sofort Abdämmungsarbeiten vornehmen ließ, da bekam mein Glaube schon einen starken Stoß, zumal ich noch hörte, daß Schwarz gegen seinen Willen beurlaubt worden und jedes Suchen nach Röder vom Glücksausschachte aus unterlag wurde. Ich sagte mir, daß Gott ein so offenkundiges Unrecht doch nicht zulassen könnte, wenn er sich um alles hier kümmern. Er hätte den Direktor doch müssen zu Boden schleudern. So ist es auch wohl den meisten von uns durch den Kopf gegangen. Wir haben unsere Arbeit gewiß getan. Daß aber der Direktor alles Suchen nach Röder verboten hat, erboste uns so, daß wir noch in der Nacht zusammenkamen, sowie wir abgelöst waren, um vom Direktor zu erzwingen, daß nach Röder vom Glücksausschachte gesucht würde, aber da wir alle Augenblicke wieder in den Schacht mußten, konnten wir uns noch nicht eingewöhnen. Als wir am Morgen von andern abgelöst wurden, hörten wir, daß der Arbeiterauschuß am Vormittag bei der Direktion vorstellig werden würd, und da glaubt ich nochmal, als ich auch hörte, daß Schwarz wieder Dienst tat und die Rettungsarbeiten angeordnet hätt, daß ich doch unecht gehabt hätt mit meiner Ansicht, und daß Gott sich doch um alles kümmern. Ich war ja so froh, daß ich wieder glauben konnte, denn an was soll sich unsern sonst noch kümmern. Immer noch hoffte ich, daß sich zu alles ändern müht, und daß nu bessere Tage auf den Gruben anbrechen würden. Aber nur zu bald wurden wir gewahrt, daß die Direktion nichts sich für uns Bergleute tun mill. Das Unglück hat ihr den Kopf noch nicht zurechtgesetzt. Sie hat daraus noch nichts nicht



Dies- und Aufseher durch Reichsgericht, ferner die Abhaltung der geheimen Personalakten und die Gewährung von Erziehungsbeihilfen für kinderreiche Beamtenfamilien.

Minister v. Breitenbach: Von einer Befehls, Wäffler nicht in der Eisenbahnverwaltung zu verwenden, ist mir nicht bekannt.

Abg. Beltrons (19.): Hochverbringen hat ein Recht auf selbständige Verwaltung seiner Bahnen.

Minister v. Breitenbach: Ich habe große Bedenken gegen ein Staatsarbeiterrecht.

Abg. Felix (natl.): Die Lohnordnung bringt den Arbeitern erhebliche Vorteile.

Buntes: Abwehr. Der dicke Student ist in großen Prüfungsarbeiten und weiß so wenig als die Fragen zu antworten.

Kunst und Wissenschaft: Chemnitz. Die Kunststätte eröffnet Anfang März in ihren Räumen im König-Albert-Museum eine sehr interessante Sonderausstellung.

Beer, Luftfahrt, Flotte: Ein neuer Flug der Riesenkugelfläche. Aus Petersburg wird gemeldet: Der Flieger Sikorski ist mit acht Passagieren von Petersburg über Gullivina nach Revaloje Fjeld und zurück geflogen.

Sport und Spiel: Rasensport. Diesen Sonntag nachm. 1/3 Uhr spielt die 1. Elf des Frankfurter Sportklubs Merkur gegen die gleiche des Fußballclubs Preußen in Chemnitz.

Carten, Briefe, Geld und nur tragen des Bekkers Gunst. Um daher zu vermeiden, daß später im Sommer der Dofar und die Kartoffeln an ihrem dürftigen Aussehen verrotten.

Vereinigte Stadttheater Chemnitz

Neues Theater. (Wo nichts anderes bemerkt ist, beginnt die Vorstellung 7,30 Uhr.) Sonntag: (Ansser Abonn. Erhöhte Preise) 5. Festsinführung. Parsifal.

Altes Theater. (Wo nichts anderes bemerkt ist, beginnt die Vorstellung 8 Uhr.) Sonntag: (Nachm. bei ermäßigten Preisen) Orpheus in der Unterwelt.

Mitteilungen des lgl. Standesamts Frankenberg

auf die Zeit vom 21. bis 27. Februar 1914. A) Geburten: 8, und zwar 4 Knaben und 4 Mädchen.

Kirchennachrichten

Frankenberg. Sonn. 9 Uhr Apologisches Predigt über 2. Kor. 6, 1-10, Pastor Sell.

well. Richard Schöns, Oberlehrer in Leipzig-Döllitz, Habel. Wilm. d. Pl. 3, 66 3, 11 2, 16 2, überführt nach Leipzig-Döllitz.

Am Sonntag Quasareit werden öffentlich aufgeführt: Friedrich May Bielow, Schulmeister in Döllitz, well. Ludwig Theodor Bielow, Schullehrer in Chemnitz, Habel. Habel. Habel.

Die Baumaterialienhandlung

Hermann Köhler, Frankenberg

hart und weiche Rund- und Rauhholzer, Stollen, Pfosten, Bretter und Latten aller Art, harte und weiche Gartenäulen, Zäunriegel und Zaunpfähle, fertige Baum- und Sträucherpfähle, Wäpche und Leinwandpfähle, Zementrohre, Steinengrößen für Wasserleitungen, Schläusen- und Absetzanlagen, 50 bis 20 mm weit.

Elektrisches Licht Das Licht der Zukunft!

30 Prozent billiger als Petroleum Kein Russ - Kein Rauch - Keine Explosionsgefahr! Im vergangenem Betriebsjahr wurden durch das Frankenger Elektrizitätswerk gegen 900 neue Anschlüsse hergestellt.

gelernt, folglich kommt es auch kein Strafgericht Gottes nicht sein. Direktor Bohmann machte dem Ausschuss wieder mal Verprechungen, und heut hat er überall anschlagen lassen, daß alles beim alten bleibt.

will er doch bloß zeigen, daß es nicht recht ist, wenn man seine Nächsten schädigt und drangsalirt. Wir sollen es man bloß selbst erfahren, was das für eine Sünde ist.

überieht nicht, lobt und bestraft sie, suchte Frau Röder den Einwurf des Schwiegerohnes zu entkräften. 'Beh' mir mit der Bibel,' antwortete Fischer.